

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

STUDIENFÜHRER

SOMMERSEMESTER 2024

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

UNIVERSITÄTSSTRASSE 150
GEBÄUDE GB 3 / 29-133
44801 BOCHUM

FON: 0234/32-27822/28164
FAX: 0234/32-14714

[HTTP://WWW.THEATER.RUB.DE](http://www.theater.rub.de)

THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

INHALTSVERZEICHNIS

Das Institut	1
Termine	1
Studienberatung	1
Ankündigungen zur Lehre im Sommersemester 2024.....	1
Ankündigungen.....	2
Kontakte und Sprechstunden	2
Institutsbereiche	6
Studieren im Ausland.....	7
Fachschaftsrat	8
Studium Theaterwissenschaft	9
Einführung in die aktuelle Prüfungsordnung und das Modulhandbuch	9
Modulhandbuch für B.A. und M.A. Theaterwissenschaft	10
1. B.A.-Studiengang	10
2. M.A.-Studiengang	16
Leistungen für die B.A.-Phase	21
Empfehlungen für den Studienverlauf in der B.A.-Phase.....	22
Leistungen für die M.A.-Phase (1-Fach-Studium)	23
Empfehlungen für den Studienverlauf in der M.A.-Phase (1-Fach-Studium)	24
Leistungen für die M.A.-Phase (2-Fach-Studium)	25
Empfehlungen für den Studienverlauf in der M.A.-Phase (2-Fach-Studium)	26
B.A.-Prüfung.....	27
M.A.-Prüfung.....	28
Studium Szenische Forschung	29
Profil des Masterstudiengangs Szenische Forschung	29
Idealtypischer Studienverlaufsplan	30
Modulhandbuch Master Szenische Forschung	31
Das Lehrangebot	39
eCampus.....	39
Das Lehrangebot im Sommersemester 2024	40
Vorlesungen	40
Grundkurse.....	42
Seminare	44
Lehraufträge.....	62
Kolloquien.....	69

geöffnete Veranstaltungen benachbarter Fächer 71

DAS INSTITUT

TERMINE

VORLESUNGSBEGINN: 08.04.2024

VORLESUNGSBEGINN THEATERWISSENSCHAFT: 15.04.2024

VORLESUNGSSENDE: 19.07.2024

PFINGSTFERIEN:

21.05.2024 – 25.05.2024

(Beide Tage einschließlich)

START ANMELDEVERFAHREN IN eCAMPUS:

07.03.2024, 10 Uhr

(Nähere Informationen zu den Anmeldeverfahren weiter unten unter „Ankündigungen zur Lehre im Sommersemester 2024 – Anmeldeverfahren“)

STUDIENBERATUNG

PRÜFUNGSBERATUNG ZUM B.A. ABSCHLUSS:

Via Zoom mit Catherin Persing

(nähere Informationen unter „Ankündigungen“)

STUDIENBERATUNG SZENISCHE FORSCHUNG:

Für Studieninteressierte: n.V. per Mail an szenische.forschung@rub.de

Interne und externe Bewerber*innen, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Beratungstermin mit Monika Woitas (monika.woitas@rub.de) zu vereinbaren.

ANKÜNDIGUNGEN ZUR LEHRE IM SOMMERSEMESTER 2024

ANMELDEVERFAHREN

Das Anmeldeverfahren für Veranstaltungen für das Sommersemester 2024 beginnt am Montag, den 07.03.2024 um 10 Uhr und endet am Montag, den 22.03.2024 um 10 Uhr. Studierende können sich in diesem Zeitraum über eCampus zu den Veranstaltungen anmelden. Bitte beachtet, dass zunächst alle Studierende zunächst auf eine Warteliste gesetzt werden (mit Ausnahme von Vorlesungen). Die Zuteilung zu den Veranstaltungen findet dann ab dem 26.03.2024 statt.

ANKÜNDIGUNGEN

Das Institut heißt unsere neuen Kolleg:innen Balindine ka Ngcobo (M.A.) und Felipe dos Santos Boquimpan (M.A.) ganz herzlich willkommen.

INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN

Die **Prüfungsberatung zum B.A.-Abschluss** findet am **10.06.2024** um **12 Uhr** via Zoom statt. Studienfachberaterin Catherin Persing beantwortet in einer Videokonferenz alle Fragen zur Anmeldung und Durchführung der mündlichen und schriftlichen B.A.-Prüfung. Um den Zoom-Link zu erhalten, schicken Sie bitte eine formlose Anmeldung an catherin.persing@rub.de.

VORTRAGSREIHEN

Bisher keine Angebote. Für weitere Informationen informieren Sie sich auf der Homepage des Instituts.

KONTAKTE UND SPRECHSTUNDEN

Name	E-Mail-Adresse	Raum	Telefon	Sprechstunde
------	----------------	------	---------	--------------

PROFESSORINNEN

Prof. Dr. Jörn Etzold (Professor)	joern.etzold@rub.de	GB 3/38	32- 26701	Do, 13-14:30 Uhr, Anmeldung über Doodle
Jr.-Prof. Dr. Leon Gabriel (BAföG-Beauftragter, Juniorprofessor)	leon.gabriel@rub.de	GB 3/131	32- 28248	Di, 16:15- 17:30 Uhr, Anmeldung über Doodle
Prof. Dr. Sven Lindholm (Geschäftsführender Direktor, Professor)	sven.lindholm@rub.de	GB 3/37, Blue Square Etag 3	32- 23025	n.V. per Mail
Prof. Dr. Dorota Sajewska (Professorin)	dorota.sajewska@rub.de	GB 3/36	32- 29643	n.V. per Mail
Prof. Dr. Monika Woitas (Professorin)	monika.woitas@rub.de	GB 3/34	32- 22102	n.V. per Mail

Das Institut

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN

Sandra Biberstein, M.A. (Ansprechpartnerin für Erasmus)	sandra.biberstein@rub.de	GB 3/33	32- 28248	n.V. per Mail
Helen Brecht, M.A.	helen.brecht@rub.de	GB 3/32	-	n.V. per Mail
Louise Décaillet, M.A.	louise.decaillet@rub.de	GB 3/33	-	n.V. per Mail
Dr. Gerko Egert (Studienfachberater B.A. & M.A.)	gerko.egert@rub.de	GB 3/134	-	n. V. per Mail
Dr. Robin Junicke (Szenische Forschung)	robin.junicke@rub.de	GB 3/31, Blue Square Etage 3	32- 23025	n. V. per Mail
Balindile ka Ngcobo, M.A.	balindile.ngcobo@ruhr-uni-bochum.de	GB 3/132	-	-
Catherin Persing, M.A.	catherin.persing@rub.de	GB 3/32	32- 21778	Mi, 10-12 Uhr
Felipe dos Santos Boquimpani, M.A.	felipe.dossantosboquimpani@rub.de	GB 3/132	-	-
Dr. Amy Stebbins	amy.stebbins@rub.de	GB 3/134	-	n. V. per Mail

WEITERE MITARBEITERINNEN

Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	karin.freymeyer@rub.de	MZ 0/11	32- 22836	n. V.
--	--	------------	--------------	-------

NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff (Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft)	burkhard.niederhoff@rub.de	GB 5/131	32- 25051	Anmeldung unter hildegard.sic king@rub.de
--	--	-------------	--------------	--

GESCHÄFTSFÜHRENDE SEKRETÄRIN/ SEKRETARIAT

Das Institut

Nicola Dolata (Geschäftsführende Sekretärin)	theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/39	32- 28164	
--	--	------------	--------------	--

LEHRBEAUFTRAGTE

Jules Buchholt	buchholtz.jules@gmail.com	-	-	n. V.
iSaAc Espinoza Hidrobo	isaac_2032@hotmail.com	-	-	n. V.
Mareike Gaubitz, M.A.	mareike.gaubitz@rub.de	-	-	n. V.
Melina Hylla	szenische-forschung@rub.de	-	-	n. V.
Lea Letzel	szenische-forschung@rub.de	-	-	n. V.
Rasmus Nordholt- Frieling	mail@rasmusnordholt.de	-	-	n. V.
Carolin Pfänder	szenische-forschung@rub.de	-	-	n. V.
Awa Winkel	szenische-forschung@rub.de	-	-	n. V.

HILFSKRÄFTE

Marina Büns (Geschäftszimmer/ Sekretariat)	geschaeftszimmer- theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/40	32- 27822	Erreichbar per Mail
Stefanie Büttgenbach (Hilfskraft im Projekt „Dramaturgien im Zeichen der Gewalt“)	stefanie.buettgenbach@rub. de	GB 3/131	-	-
Connor Ritgen (Hilfskraft von Monika Woitas)	connor.ritgen@rub.de	GB 3/34	-	-
Judith Grytzka & Alina Mathiak (Studiengangskoordi- nation Szenische Forschung)	szenische-forschung@rub.de	Blue Square Etage 3	-	-
Emma Khadija Herrmann (Hilfskraft im Projekt	emma.herrmann@rub.de	GB 3/131	-	-

Das Institut

„Dramaturgien im Zeichen der Gewalt“)				
Max Lahrkamp (Hilfskraft von Dorota Sajewska)	max.lahrkamp@rub.de	GB 3/36	-	-
Michelle Marx, B.A. (Geschäftszimmer/ Sekretariat)	sekretariat- theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/40	32- 27822	Erreichbar per Mail
Michelle Marx, B.A. (Videothek, IT)	videothek- theaterwissenschaft@rub.de	GB 03/29	32- 25106	Erreichbar per Mail
Lisa Schäfer (Videokunslabor)	videokunslabor@rub.de	Blue Square Etagé 2	-	-
Rebekka Tempel B.A. (Newsletter und Homepage)	newsleter- theaterwissenschaft@rub.de	-	-	-
Joyce Thumb (Hilfskraft von Jörn Etzold, Geschäftszimmer/ Sekretariat)	geschaeftszimmer- theaterwissenschaft@rub.de	GB 3/40	32- 26701	Erreichbar per Mail

INSTITUTSBEREICHE

GESCHÄFTSZIMMER

Das Geschäftszimmer des Instituts für Theaterwissenschaft ist die zentrale Anlaufstelle für Ihre Studienverwaltung und befindet sich in GB 3/40. Hier erstellen Studierende zu Beginn des Studiums ihre Karteikarte, geben ihre Scheine ab, erhalten allgemeine Beratung, können Unterschriften einholen, Hausarbeiten einreichen sowie Nachrichten und Dokumente für Lehrende hinterlegen. Das Geschäftszimmer ist somit während des gesamten Studiums Ansprechpartner*, Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsstelle und sollte entsprechend frequentiert werden. Die aktuellen Öffnungszeiten sind online sowie an der Tür einsehbar.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise erhalten Sie über den **NEWSLETTER** des Instituts per E-Mail erhalten. Anmeldung: www.theater.rub.de („Studium“ → „Newsletter“)

Im Lichthof in GB 3 befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbesprechungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts.

MEDIATHEK

Das Institut verfügt über eine Mediathek, deren Hauptbestandteil Aufzeichnungen von Theateraufführungen ist, in der sich vereinzelt aber auch Dokumentationen, Filme, Interviews u.a. befinden.

Der ständig aktualisierte Bestand steht über eine Suchmaske auf der Homepage des Instituts zur Verfügung. Das Passwort für den Online-Katalog kann im Geschäftszimmer erfragt werden.

Das ältere Videomaterial (Signatur T) befindet sich noch auf VHS-Kassetten, die auf Anfrage digitalisiert werden können. Auf DVD gespeichertes Videomaterial (TD, TDK) kann in der Videothek (GB 03/40) ausgeliehen werden. Die jeweils aktuellen Öffnungszeiten finden sich auf der Webseite des Instituts. Videomaterial als Datei (TW) kann über einen eigenen externen Datenträger (z.B. USB-Stick) ausgeliehen werden.

Bitte schreiben Sie vor Ausleihe eine kurze E-Mail mit den gewünschten Signaturen an videothek-theaterwissenschaft@rub.de.

STUDIEREN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Studienaustauschprogramm der Europäischen Union Erasmus Plus teilnehmen. Teilnehmer*innen des Programms erhalten ein bescheidenes monatliches Stipendium. Die im Ausland erbrachten Studienleistungen werden in der Regel anerkannt.

Die Anmeldung erfolgt jeweils für das gesamte Studienjahr (also Winter- und Sommersemester) zu Beginn des jeweiligen Kalenderjahres. Also bitte rechtzeitig planen!

Nähere Informationen zu dem Bewerbungsverfahren und den Fristen finden Sie unter: http://www.theater.rub.de/?page_id=53 und <http://international.ruhr-uni-bochum.de/>.

An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich

Universität **Amsterdam** (Theater Studies)

2 Plätze à 6 Monate

Universität **Antwerpen** (Theatre, Film, and Literature Studies)

2 Plätze à 10 Monate

Universität **Bern/Fribourg/Neuchâtel** (Theaterwissenschaft)

2 Plätze à 12 Monate

Academy of Performing Arts in **Bratislava** (Performing Arts)

2 Plätze à 9 Monate

Universität **Gent** (Performing Arts–Theatre Studies)

2 Plätze à 5 Monate

Université de **Paris X – Nanterre** (Département des Arts du Spectacle)

3 Plätze à 9 Monate

Université **Aix-Marseille** (Département des Arts, Secteur Théâtre)

2 Plätze à 10 Monate

University of **Poznan** (Faculty of Polish and Classical Philology/Theatre Science)

2 Plätze à 10 Monate

Universität **Wien** (Theaterwissenschaft)

2 Plätze à 6 Monate

Zudem gibt es für höhersemestrige Studierende jeweils für das Wintersemester einen Praktikumsplatz am Germanistischen Institut der Universität Pavia zu vergeben (Theaterarbeit mit Studierenden der Germanistik), für den besondere Bedingungen gelten. Bitte rechtzeitig informieren! Gute Italienisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt (B2/C1).

Ansprechpartnerin für das Erasmus-Austauschprogramm ist Sandra Biberstein, GB 3/33, E-Mail: sandra.biberstein@rub.de

FACHSCHAFTSRAT

Herzlich Willkommen (zurück) an der RUB!

Die Tage werden länger, die Krokusse blühen auf der Wiese vor GB und der Pommi-Stand am Q-West öffnet wieder seine Pforten: es ist Sommersemester! Und auch hier stehen wir euch wieder wie gewohnt mit Rat, Tat und Keksen zur Seite.

Für alle, die uns noch nicht kennen: wir sind der **Fachschaftsrat Theaterwissenschaft** und setzen uns in Unigremien für die Interessen von Studierenden ein. Der Fachschaftsrat besteht im Sommersemester 2024 aus Laura Frölich M.A., Michelle Marx B.A., Bonnie Aurich, Lena Hövelmann, Maike Weise, Ann-Sophie Limmer, Paul Umut Kahla, Max Lahrkamp und Vincent C. Bornemann. Ihr könnt euch gerne an uns wenden, wenn ihr Fragen oder Probleme habt, oder einfach nett plaudern möchtet. Ihr findet uns in Raum **GB 3/129** (Nordseite), unsere Sitzungen sind **dienstags um 18:00 Uhr**, selbstverständlich könnt ihr auch außerhalb der Sitzungszeiten gerne mal vorbeikommen. Oder ihr schreibt uns eine E-Mail an fr-tw@rub.de oder eine Direktnachricht via Instagram ([@fr_tw.rub](https://www.instagram.com/fr_tw.rub)).

Auch im kommenden Semester planen wir wieder Möglichkeiten zur Zusammenkunft, zum Austausch und zum Feiern. Bleibt gespannt, ihr werdet über den Newsletter und unseren Instagram-Kanal sowie am Schwarzen Brett (Lichthof GB 3 Nord) über anstehende Events informiert.

Wenn ihr auch Teil des Fachschaftsrates werden möchtet, könnt ihr euch bei der Vollversammlung aufstellen lassen. Vollversammlungen finden i.d.R. einmal pro Semester statt; wann und wo, kommunizieren wir über die obig genannten Kanäle.

Einen guten Start ins neue Semester wünscht euch
Euer [fr-tw]



STUDIUM THEATERWISSENSCHAFT

EINFÜHRUNG IN DIE AKTUELLE PRÜFUNGSORDNUNG UND DAS MODULHANDBUCH

Die **Prüfungsordnung** regelt die grundlegende Struktur des Studiengangs (z.B. die angebotenen Module oder die Zulassung zu Studium und Prüfung). Sie wird bisweilen geändert. Man studiert automatisch nach der Prüfungsordnung, welche zum Zeitpunkt des Studienbeginns aktiv war. Studierende, die in die neueste Version der Prüfungsordnung wechseln wollen, müssen sich hierzu an das Studierendensekretariat in der Universitäts-Verwaltung wenden.

Hinweis: Die Prüfungsordnung finden Sie auf der Homepage des Prüfungsamts der Fakultät für Philologie.

Das untenstehende **Modulhandbuch** regelt, wie Module zusammengesetzt und abgeschlossen werden müssen und wie viele Kreditpunkte (CP) für ein erfolgreich abgeschlossenes Modul vergeben werden. Es erklärt, welche und wie viele Veranstaltungen zu einem Modul zusammengefasst werden können und welche Anforderungen daran geknüpft sind. Die im Modulhandbuch aufgezeigte Struktur ist verpflichtend, wohingegen der in den Studienverlaufsplänen aufgezeigte Ablauf nur einen Empfehlungscharakter hat.

Die beim erfolgreichen Abschluss einer Veranstaltung ausgewiesenen **Kreditpunkte** dienen der Orientierung über die geleistete Arbeit. Ausgegeben werden die CP erst nach erfolgreichem Abschluss eines Moduls.

Die Hälfte der größeren Studienleistungen wird durch **schriftliche Arbeiten** (d.h. Hausarbeit, Klausur von 120 Min., Referatsverschriftlichung, Vortrag, Übersetzung) erbracht.

Das Systematische Modul II ist ein **Wahlpflichtmodul**. Dies bedeutet, dass es durch das Systematische Modul Szenische Forschung ersetzt werden kann. Die Wahl besteht zwischen diesen beiden, die Pflicht gilt für eines der beiden. Das Systematische Modul Szenische Forschung knüpft an die Inhalte des Grundmoduls Szenische Forschung an und führt sie weiter.

Die Möglichkeit der **Independent Studies** (§ 9.6) wird bisher nur selten in Anspruch genommen. Im Sinne der Förderung forschenden Lernens können die Studierenden avancierte, selbstständige Projekte verfolgen. Diese Projekte dienen der Weiterentwicklung persönlicher Fragestellungen der Studierenden und erlauben den Erwerb von Studienleistungen außerhalb von Lehrveranstaltungen. Sprechen Sie die hauptamtlich Lehrenden des Instituts gerne darauf an.

MODULHANDBUCH FÜR B.A. UND M.A. THEATERWISSENSCHAFT

1. B.A.-STUDIENGANG

1.1. Propädeutische Module

Modulnr.:	Workload/Credits: I 270 Std./9 CP II 270 Std./9 CP	Semester: 1.-2.	Häufigkeit des Angebots: I WS II SS	Dauer: I 1 Semester II 1 Semester
Lehrveranstaltungsart: Grundkurse /Vorlesung / Seminare	Kontaktzeit: I 6 SWS II 6 SWS	Selbststudium: I 150 Std. II 150 Std.	Geplante Gruppengröße: VI 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: Wissen und Verstehen baut auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung auf. Die Grundkurse sind innerhalb der ersten zwei Fachsemester zu belegen. Ausnahmen von dieser Regelung müssen mit den Lehrenden der entsprechenden Grundkurse abgesprochen werden.				
Lernergebnisse: a) Kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse b) Einsicht in die Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie in Sozialstrukturen und Semantik des Theaters als Medium c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theaterhistoriographie d) Sensibilisierung für Geschichte und Fragestellungen des Fachs e) Erwerb grundlegender methodischer Fähigkeiten				
Inhalte: Das Propädeutische Modul führt in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches ein. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert.				
Lehrformen: Jeder Studierende muss zwei Propädeutische Module belegen und die zugehörigen Grundkurse bei zwei verschiedenen Lehrenden besuchen. Dies sollte in zwei aufeinander folgenden Semestern erfolgen. Darüber hinaus müssen in vier weiteren Veranstaltungen (Seminare, Vorlesungen), die dem Propädeutischen Modul zugeordnet sind, unbenotete Leistungen erbracht werden. Die Teilnahme an einführenden Ringvorlesungen der Lehrenden der Theaterwissenschaft wird empfohlen. In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Grundkurse und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des Grundkurses. Nach Möglichkeit sollte ein Grundkurs mit einer Hausarbeit und ein Grundkurs mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Erarbeiten von Teilaspekten des gewählten Gegenstands LN: Referat/Moderation (ca. 45 Minuten) plus Verschriftlichung (ca. 12.000 Zeichen), Protokoll (4-6000 Zeichen), mündliche Prüfung (30 Minuten) oder ähnliche Leistung; alternativ: Hausarbeit (ca. 24.000 Zeichen), insgesamt 4 CP; TN: Referat/ Moderation (ca. 45 Minuten) oder Protokoll (4-6.000 Zeichen) oder ähnliche Leistung, 2 bzw. 3 CP				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul Der erfolgreiche Abschluss eines dieser Module gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note des propädeutischen Moduls geht nicht in die Endnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.2. Grundmodul Szenische Forschung

Modulnr.:	Workload/Credits: 150 Std./5 CP	Semester: 3.-5.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 1-2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Übungen oder Praktikum	Kontaktzeit: 5 SWS	Selbststudium: n. V.	Geplante Gruppengröße: Ü 10-25	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls				
Lernergebnisse: a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich szenisch-künstlerischen Arbeitens b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich des dramaturgischen, kuratorischen und kulturvermittelnden Arbeitens c) Wissen und Verstehen mit Blick auf spätere theater- und medienpraktische Tätigkeiten anwenden.				
Inhalte: Lehrveranstaltungen des Grundmoduls Szenische Forschung führen exemplarisch in unterschiedliche Bereiche des szenisch-künstlerischen, kuratorischen und kulturvermittelnden Arbeitens ein. Es besteht die Möglichkeit, sich Hospitanzen, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für das Grundmodul Szenische Forschung anerkennen zu lassen.				
Lehrformen: Praktikum (TN, 2-5 CP) oder zwei theaterpraktische Seminare (TN) Die Anwesenheit wird ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Keine vorgesehen.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Praktikum (TN, 2-5 CP): Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht 12.000 Zeichen (5 CP) TN: Kurzreferat/ Moderation (30-45 Minuten); Projektarbeit (2 bzw. 3 CP)				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für den Besuch des systematischen Moduls Szenische Forschung.				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note des Theaterpraktisches Moduls bzw. Grundmoduls Szenische Forschung geht nicht in die Endnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.3. Systematische Module

Modulnr.:	Workload/Credits: I 360 Std./12 CP II 270 Std./9 CP	Semester: 3.-6.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung / Seminare	Kontaktzeit: I 8 SWS II 6 SWS	Selbststudium: I 180 Std. II 150 Std.	Geplante Gruppengröße: VI 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls				
Lernergebnisse: a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) Bewerten und interpretieren dieser Informationen b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung. e) Ableiten wissenschaftlich fundierter Urteile und Gestaltung weiterführender Lernprozesse.				
Inhalte: Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander. Das Systematische Modul II Szenische Forschung dient der Entwicklung eigener szenischer Projekte und deren Reflexion und erprobt praxisnahe Methoden theaterspezifischer Forschung.				
Lehrformen: Systematische Module gibt es in drei thematischen Schwerpunkten: Analyse des Gegenwartstheaters, Theatertheorie und Theatergeschichte. Für jedes Systematische Modul muss ein anderer Schwerpunkt gewählt werden. Syst. Modul I = 2 Seminare/Vorlesungen (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) oder 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 4 Seminare/Vorlesungen (TN) Syst. Modul II = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Erarbeiten von Teilaspekten des gewählten Gegenstands LN: Referat/Moderation (ca. 45 Minuten) <i>plus</i> Verschriftlichung (ca. 12.000 Zeichen), Protokoll (4-6000 Zeichen), mündliche Prüfung (30 Minuten) oder ähnliche Leistung; alternativ: Hausarbeit (ca. 24.000 Zeichen), insgesamt 4 CP; TN: Referat/ Moderation (ca. 45 Minuten) oder Protokoll (4-6.000 Zeichen) oder ähnliche Leistung, 2 bzw. 3 CP				
Verwendung des Moduls: I Pflichtmodul II Wahlpflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Das Systematische Modul I geht mit 5% in die Fachnote ein. Wurde das Systematische Modul II als Wahlpflichtmodul gewählt, geht dieses mit 20% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.4. Systematisches Modul Szenische Forschung

Modulnr.:	Workload/Credits: 270 Std./9 CP	Semester: 4.-6.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Übung / Kolloquium	Kontaktzeit: 6 SWS	Selbststudium: I 150 Std.	Geplante Gruppengröße: VI 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls und des Grundmoduls Szenische Forschung.				
Lernergebnisse: a) Förderung und Differenzierung der künstlerischen und kulturvermittelnden Anlagen der Studierenden. b) Reflexion und Austausch über Ideen, Probleme und Lösungen. c) Übernehmen von Verantwortung innerhalb von Gruppenprozessen				
Inhalte: Lehrveranstaltungen des Systematischen Moduls Szenische Forschung dienen der Vertiefung von Kenntnissen auf (theater-)praktischem Gebiet. Sie bewegen sich auf der Grenze zwischen Theorie und Praxis und bieten alternative Lehr- und Lernformen an. Die Veranstaltungsleiterinnen und -leiter begleiten Studierende bei der Entwicklung eigener (künstlerischer oder kulturvermittelnder) Projektansätze und unterstützen sie bei der Realisierung.				
Lehrformen: 1 Übung/Kolloquium (LN) + 2 Übungen/Kolloquien (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: LN: Szenische Entwürfe, Projektdokumentation, schriftl. Reflexion von Projekten, essayistische Beiträge o.Ä. (4CP) TN: Referat/ Projektarbeit o.ä. (2 bzw. 3CP)				
Verwendung des Moduls: Wahlpflichtmodul Dieses Modul kann das Systematische Modul II ersetzen.				
Stellenwert der Note für die Endnote: Wurde das Systematische Modul Szenische Forschung als Wahlpflichtmodul gewählt, geht dieses mit 20% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.5. Weiterführende Module

Modulnr.:	Workload/Credits: I 360 Std./12 CP II 270 Std./9 CP	Semester: 3.-6.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung / Seminare	Kontaktzeit: I 8 SWS II 6 SWS	Selbststudium: I 180 Std. II 150 Std.	Geplante Gruppengröße: VI 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss eines Propädeutischen Moduls				
Lernergebnisse: a) Vertiefende Wissensbestände auf dem Stand der Fachliteratur. Diskussionen orientiert am aktuellen Stand der Forschung b) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven c) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien d) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen				
Inhalte: Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.				
Lehrformen: Weiterführende Module gibt es in drei thematischen Schwerpunkten: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft und Medialität. Für jedes Weiterführende Modul muss ein anderer Schwerpunkt gewählt werden. Weiterführendes Modul I = 2 Seminare/Vorlesungen (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) oder 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 4 Seminare/Vorlesungen (TN) Weiterführendes Modul II = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Erarbeiten von Teilaspekten des gewählten Gegenstands LN: Referat/Moderation (ca. 45 Minuten) plus Verschriftlichung (ca. 12.000 Zeichen), Protokoll (4-6000 Zeichen), mündliche Prüfung (30 Minuten) oder ähnliche Leistung; alternativ: Hausarbeit (ca. 24.000 Zeichen), insgesamt 4 CP; TN: Referat/ Moderation (ca. 45 Minuten) oder Protokoll (4-6.000 Zeichen) oder ähnliche Leistung, 2 bzw. 3 CP				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Das Weiterführende Modul I geht mit 20%, das Weiterführende Modul II mit 5% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCampus				

1.6. „Abschlussmodul-B.A.“

Modulnr.:	Workload/Credits: 180 Std. / 6 CP	Semester:	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer:
Lehrveranstaltungsart:	Kontaktzeit:	Selbststudium: 180 Std.	Geplante Gruppengröße:	
Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis von 44 CP im Fachstudium, 20 CP im Optionalbereich und Systematisches Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen.				
Lernergebnisse: Mit der B.A.-Prüfung erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Fachs als auch in den mündlichen wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
Inhalte: Der Gegenstand der B.A.-Prüfung kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin gewählt werden.				
Lehrformen: –				
Prüfungsformen: Mündliche Prüfung von 30 Minuten.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: mindestens ausreichende Leistung				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Fließt mit 50% in die Fachnote mit ein.				
Modulbeauftragte: alle für den B.A. Prüfungsberechtigten				

1.7. Abschlussmodul "B.A.-Arbeit"

Modulnr.:	Workload/Credits: 240 Std. / 8 CP	Semester:	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 6 Wochen
Lehrveranstaltungsart:	Kontaktzeit:	Selbststudium: 240 Std.	Geplante Gruppengröße:	
Teilnahmevoraussetzungen: Insgesamt mindestens 130 CP in beiden Fächern und dem Optionalbereich.				
Lernergebnisse: Mit der Abfassung der B.A.-Arbeit erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Faches als auch in den schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
Inhalte: Der Gegenstand der B.A.-Arbeit kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin frei gewählt werden.				
Lehrformen: –				
Prüfungsformen: schriftliche Arbeit im Umfang von mindestens 70.000 (und maximal von 75.000) Zeichen. Die Bachelorarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsamt in mindestens zweifacher schriftlicher Ausfertigung und in elektronischer Form abzuliefern.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: mindestens ausreichende Leistung				
Verwendung des Moduls: –				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note der B.A.-Arbeit geht zu 20% in die Abschlussnote ein.				
Modulbeauftragte: alle für den B.A. Prüfungsberechtigten				

2. M.A.-STUDIENGANG

2.1. Aufbaumodul

Modulnr.:	Workload/Credits: 360 Std./12 CP	Semester: 7.-8.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung / Seminare	Kontaktzeit: 6 SWS	Selbststudium: 240 Std.	Geplante Gruppengröße: V1 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: B.A.-Abschluss				
Lernergebnisse: a) Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Analytik und zum selbstständigen Wissenserwerb b) Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen. Integration von Wissen und Umgang mit komplexen Problemstellungen. c) Operationalisierung von Methoden				
Inhalte: Im Aufbaumodul werden an exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt sowie neueste Entwicklungen des Gegenwartstheaters wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden dabei in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert, wobei die Themenbereiche umfassend und kontextualisierend behandelt werden. Analytische Kenntnisse werden so anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereiches vertieft. Diese Module dienen der Weiterentwicklung der Fähigkeit zur eigenständigen Entwicklung von Fragestellungen, zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik, zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen sowie der Operationalisierung von Methoden. Das Aufbaumodul ist ein Pflichtmodul, schließt mit einer Note ab und kann als prüfungsrelevant angegeben werden.				
Lehrformen: 1 Seminar/Vorlesung (LN) +2 Seminare/Vorlesungen (TN) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug LN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation (20.000 Zeichen), Hausarbeit (40.000 Zeichen) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) o.ä. (6CP) TN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) o.ä.(3 bzw. 4CP)				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Das Aufbaumodul geht mit 5% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungübersicht in ECAMPUS				

2.2. Vertiefungsmodule

Modulnr.:	Workload/Credits: I 480 Std./16 CP II 360 Std./12 CP III 360 Std./12CP(nur 1-Fach M.A.)	Semester: 7.-10.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Seminare	Kontaktzeit: I 8 SWS II 6 SWS III 6 SWS(nur 1-Fach M.A.)	Selbststudium: I 330 Std. II 240 Std. III 240 Std.(nur 1-Fach M.A.)	Geplante Gruppengröße: Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: B.A.-Abschluss				
Lernergebnisse: a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches. Kritisches Verständnis auf dem neusten Stand des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen. b) Fähigkeit zur Entwicklung von interdisziplinären Fragestellungen und deren abstrakter Diskussion und Bewertung. c) Forschendes Lernen als eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen oder der Realisierung von forschungs- oder anwendungsorientierten Projekten				
Inhalte: Die Vertiefungsmodule I, II und (im 1-Fach M.A.) III sind eher projektorientiert und interdisziplinär angelegt und arbeiten hauptsächlich forschend. Die Vertiefungsmodule widmen sich verstärkt der Analyse von Grenzformen zwischen Theater und anderen Medien/Künsten und integrieren Ansätze der Gesellschaftstheorie, Religionsgeschichte, Psychoanalyse, Medienphilosophie und politischen Philosophie in die eigene Theorie- und Methodenbildung. Oft in enger Zusammenarbeit mit künstlerisch-forschend arbeitenden Theaterschaffenden lernen die Studierenden eigene Fragestellungen zu entwickeln und Forschungsansätze in Projekten selbstständig zu realisieren.				
Lehrformen: Vertiefungsmodul I = 1 Seminare/Vorlesungen (LN) + 3 Seminare/Vorlesungen (TN) Vertiefungsmodul II = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN) Vertiefungsmodul III = 1 Seminar/Vorlesung (LN) + 2 Seminare/Vorlesungen (TN)(1-Fach M.A.) In Fällen in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug LN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation (20.000 Zeichen), Hausarbeit (40.000 Zeichen) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) o.ä. (6CP) TN: Referat/Moderation (60-90 Minuten) o.ä. (3 bzw. 4CP)				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Im 1-Fach M.A. geht das Vertiefungsmodul I mit 25% und die Vertiefungsmodule II und III mit jeweils 5% in die Fachnote ein. Im 2-Fach M.A. geht das Vertiefungsmodul I mit 40% und das Vertiefungsmodul II mit 5% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCAMPUS				

2.3. Examensmodul

Modulnr.:	Workload/Credits: (1Fach) 240 Std./8 CP (2Fach) 150 Std./5 CP	Semester: 9.-10.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltungsart: Kolloquium / Seminare	Kontaktzeit: 4 SWS	Selbststudium: (1Fach) 150 Std. (2Fach) 90 Std	Geplante Gruppengröße: V1 60-120 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: B.A.-Abschluss				
Lernergebnisse: a) Fähigkeiten zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten sowie zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit. b) Eigenständige Entwicklung von Forschungsansätzen auf der Grundlage des aktuellen Wissensstandes des Fachs. c) Vermittlung und Präsentation von theaterwissenschaftlichen Erkenntnissen und dem aktuellen Forschungsstand. Austausch auf Forschungsniveau.				
Inhalte: Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Exams, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach- Studium.				
Lehrformen: 1-Fach Studium: 1 Seminar/Kolloquium (TN, 5CP) + 1 Seminare/Kolloquien (TN, 3CP) 2-Fach Studium: 1 Seminare/Kolloquien (TN, 5CP) In Fällen, in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: TN(5CP): Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts (60-90 Minuten)+ schriftliche Fassung des Vortrags (30.000 Zeichen) oder mündliche Prüfung (30 Minuten) TN (3CP): Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts (60-90 Minuten) oder Referat/Moderation (60-90 Minuten) o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note des Examensmoduls geht nicht in die Endnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungsübersicht in eCAMPUS				

2.4. Ergänzungsbereich (Nur im 1-Fach-Master zu belegen!)

Modulnr.:	Workload/Credits: 900 Std./30 CP	Semester: 7.-9.	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 3 Semester
Lehrveranstaltungsart: Vorlesung / Seminare / Übung	Kontaktzeit: 16 SWS	Selbststudium: Ca. 600 Std.	Geplante Gruppengröße: VI 100-200 Ü 25-40	
Teilnahmevoraussetzungen: B.A.-Abschluss				
Lernergebnisse:				
Inhalte: Der Ergänzungsbereich setzt sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammen und erlaubt individuelle thematische und methodische Schwerpunktsetzungen gemäß den Interessen der oder des Studierenden. Sinnvoll ist es, Veranstaltungen benachbarter Studiengänge zu studieren, um damit das Lehrangebot der Theaterwissenschaft zu ergänzen. Empfehlenswert sind Veranstaltungen der Fächer: Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Komparatistik, Germanistik, Anglistik, Philosophie, Gender Studies o.Ä.. Die Studieneinheiten aus anderen Disziplinen sollten nach Möglichkeit in vollständigen Modulen gemäß den fachspezifischen Konventionen absolviert werden und können dann für den Ergänzungsbereich angerechnet werden. Insgesamt müssen zwei Module mit jeweils einem Leistungsnachweis und zwei Teilnahmenachweisen und ein Modul mit zwei Teilnahmenachweisen absolviert werden. Eventuelle Fragen zur Anrechenbarkeit von Studieneinheiten für den Ergänzungsbereich sollten vorab mit dem oder der Beauftragten für die Studienberatung in der Theaterwissenschaft besprochen werden. Hier können auch Hinweise zur Modul-/Veranstaltungswahl gegeben werden.				
Lehrformen: Die Studieneinheiten aus anderen Disziplinen sollten in vollständigen Modulen gemäß den fachspezifischen Konventionen absolviert werden und können dann für den Ergänzungsbereich angerechnet werden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Entsprechend den Bestimmungen des anbietenden Fachs.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul im 1-Fach Master				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Ergänzungsbereiche I und II gehen mit jeweils 5% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragter: Junicke				
Veranstaltungen: s. Veranstaltungübersicht in eCAMPUS				

2.5. "Abschlussmodul-M.A."

Modulnr.:	Workload/Credits: 1-Fach: 300 Std. / 10 CP 2-Fach: 150 Std. / 5 CP	Semester:	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer:
Lehrveranstaltungsart:	Kontaktzeit:	Selbststudium: 1-Fach: 300 2-Fach: 150	Geplante Gruppengröße:	
Teilnahmevoraussetzungen: a) M.A.-1-Fach-Studium: Nachweis von 70 CP im Fachstudium b) M.A.-2-Fach-Studium: Nachweis von 35 CP im Fachstudium				
Lernergebnisse: Mit der M.A.-Prüfung erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Faches als auch in den mündlichen (und gegebenenfalls auch schriftlichen) wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
Inhalte: Der Gegenstand der M.A.-Prüfung(en) kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin frei gewählt werden.				
Lehrformen: –				
Prüfungsformen: a) Im 1-Fach-M.A.: mündliche Prüfung von 30-45 Minuten und eine 4-stündige Klausur oder zwei mündliche Prüfungen a 30-45 Minuten. Die Note ergibt sich aus dem Mittel der beiden Prüfungsleistungen. b) Im 2-Fach-M.A.: mündliche Prüfung von 30-45 Minuten.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: mindestens ausreichende Leistung				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Geht zu 50% in die Fachnote ein.				
Modulbeauftragte: alle für den M.A. Prüfungsberechtigten				

2.6. Abschlussmodul "M.A.-Arbeit"

Modulnr.:	Workload/Credits: 600 Std. / 20 CP	Semester:	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 3 Monate
Lehrveranstaltungsart:	Kontaktzeit:	Selbststudium: 600 Std.	Geplante Gruppengröße:	
Teilnahmevoraussetzungen: 1Fach M.A.: Mindestens 70 CP 2Fach M.A.: Insgesamt mindestens 70 CP in beiden Fächern				
Lernergebnisse: Mit der Abfassung der M.A.-Arbeit erfolgt der Nachweis von im Studium erworbenen Kompetenzen, sowohl im wissenschaftlichen Umgang mit den Gegenständen des Faches als auch in den schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationsformen.				
Inhalte: Der Gegenstand der M.A.-Arbeit kann nach Absprache mit dem Betreuer oder der Betreuerin frei gewählt werden.				
Lehrformen: –				
Prüfungsformen: schriftliche Arbeit im Umfang von mindestens 145.000 (und maximal von 200.000) Zeichen.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: mindestens ausreichende Leistung				
Verwendung des Moduls: –				
Stellenwert der Note für die Endnote: Die Note der M.A.-Arbeit geht zu 40% in die Abschlussnote ein.				
Modulbeauftragte: alle für den M.A. Prüfungsberechtigten				

LEISTUNGEN FÜR DIE B.A.-PHASE

Modul	Leistungen		CP	Fachnote
Propädeutisches Modul I	1 LN 2 TN		9	-
Propädeutisches Modul II	1 LN 2 TN		9	-
Grundmodul Szenische Forschung	1 oder 2 TN		5	-
Systematisches Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN	12	5%
	oder			
Systematisches Modul II	1 LN 2 TN		9	20%
oder Systematisches Modul Szenische Forschung	1 LN 2 TN			
Weiterführendes Modul I	2 LN 2 TN	1 LN 4 TN	12	20%
	oder			
Weiterführendes Modul II	1 LN 2 TN		9	5%
Abschlussmodul-B.A.	Mündliche Prüfung		6	50%
	Σ		71	

Anmerkungen:

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche:

Theatertheorie | Theatergeschichte | Analyse des Gegenwartstheaters

Wahlweise kann das Systematische Modul II mit dem Schwerpunkt **Szenische Forschung** absolviert werden.

Die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche:

Integrale Theaterwissenschaft | Dramaturgie | Medialität

Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Für den Abschluss eines Moduls ist nicht das Erreichen der Kreditpunkte (CPs) des Moduls ausschlaggebend, sondern die Einhaltung der in der Tabelle angegebenen Anzahl von Teilnahmenachweisen (TN) beziehungsweise Leistungsnachweisen (LN).

EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER B.A.-PHASE

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
1	Propädeutisches Modul I	6	1 LN 2 TN
2	Propädeutisches Modul II	6	1 LN 2 TN
	Grundmodul Szenische Forschung	2	1 TN
3	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN
	Grundmodul Szenische Forschung	3	1 TN
4	Systematisches Modul I	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN
5	Systematisches Modul II oder Systematisches Modul Szenische Forschung	4	1 LN 1 TN
	Weiterführendes Modul II	4	1 LN 1 TN
6	Systematisches Modul II oder Systematisches Modul Szenische Forschung	2	1 TN
	Weiterführendes Modul II	2	1 TN
	Abschlussmodul-B.A.		
	Σ	45	
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.	

Anmerkungen:

Obligatorisch für alle Studierenden ist in den ersten beiden Fachsemestern die erfolgreiche Teilnahme an zwei Propädeutischen Modulen (I und II). Jedes Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über ein Semester und besteht aus einem zweistündigen Grundkurs sowie je zwei weiteren Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Die Grundkurse der Propädeutischen Module I und II sind bei verschiedenen Lehrenden zu absolvieren.

Die in der Tabelle „Empfehlungen für den Studienverlauf in der B.A.-Phase“ zu erbringenden 6 Leistungsnachweise innerhalb der Systematischen und Weiterführenden Module sind nicht verpflichtend. Wahlweise kann jeweils ein Leistungsnachweis durch jeweils 2 Teilnahmenachweise in den 12 CP-Modulen ersetzt werden.

„SWS“ bezeichnen Semesterwochenstunden.

LEISTUNGEN FÜR DIE M.A.-PHASE (1-FACH-STUDIUM)

Modul	Leistungen	CP	Fachnote
Aufbaumodul	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul I	1 LN 3 TN	16	25%
Vertiefungsmodul II	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul III	1 LN 2 TN	12	5%
Examensmodul	2 TN (5 + 3 CP)	8	-
Ergänzungsbereich I	1 LN 2 TN	12	5%
Ergänzungsbereich II	1 LN 2 TN	12	5%
Ergänzungsbereich III	2 TN	6	-
Abschlussmodul-M.A.	Mündliche Prüfung Klausur / Mündliche Prüfung	10	50%
	Σ	100	

**EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER M.A.-PHASE
(1-FACH-STUDIUM)**

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
7	Aufbaumodul	4	1 LN 1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1 TN
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN
8	Aufbaumodul	2	1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN
	Vertiefungsmodul III	6	1 LN 2 TN
	Examensmodul	2	1 TN
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN
	Examensmodul	2	1 TN
	Abschlussmodul-M.A.		
	Σ	46	
	M.A.-Arbeit	4 Monate	

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

LEISTUNGEN FÜR DIE M.A.-PHASE (2-FACH-STUDIUM)

Modul	Leistungen	CP	Fachnote
Aufbaumodul	1 LN 2 TN	12	5%
Vertiefungsmodul I	1 LN 3 TN	16	40%
Vertiefungsmodul II	1 LN 2 TN	12	5%
Examensmodul	1 TN	5	-
Abschlussmodul-M.A.		5	50%
	Σ	50	

**EMPFEHLUNGEN FÜR DEN STUDIENVERLAUF IN DER M.A.-PHASE
(2-FACH-STUDIUM)**

Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise
7	Aufbaumodul	4	1 LN 1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN
8	Aufbaumodul	2	1 TN
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN
9	Vertiefungsmodul II	4	1 LN 1 TN
10	Vertiefungsmodul II	2	1 TN
	Examensmodul	2	1 TN
	Abschlussmodul-M.A.		
	Σ	22	
	ggf. M.A.-Arbeit	4 Monate	

Anmerkung: Zur Anmeldung der M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

B.A.-PRÜFUNG

2-FACH-MODELL (B.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Am Ende des B.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-B.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten)). Bis zum Abschluss der B.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 71 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 44 Kreditpunkte im Fach Theaterwissenschaft und 20 CP im Optionalbereich erreicht und die propädeutischen Module sowie das Systematische Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen sein.

Für die B.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der B.A.-Phase im 5. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die B.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 6. Fachsemesters fertiggestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer B.A. Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 2 Wochen eingeräumt werden.

2-FACH-MODELL (B.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Am Ende des B.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-B.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten)). Bis zum Abschluss der B.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 71 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 44 Kreditpunkte im Fach Theaterwissenschaft und 20 CP im Optionalbereich erreicht und die propädeutischen Module sowie das Systematische Modul I oder der Wahlpflichtbereich abgeschlossen sein.

KREDITPUNKTE DER B.A.-ARBEIT:

Sofern die B.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird, werden 8 CP für die B.A.-Arbeit vergeben.

Zudem ist die gemeinsame Prüfungsordnung der Fakultät für Philologie zu beachten!

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Jörn Etzold
Jr.-Prof. Dr. Leon Gabriel
Dr. Robin Junicke
Prof. Dr. Sven Lindholm
Prof. Dr. Burkhard Niederhoff
Prof. Dr. Dorota Sajewska
Prof. Dr. Monika Woitas

M.A.-PRÜFUNG

1-FACH-MODELL:

Am Ende des M.A. im *1-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten) und einer vierstündigen Klausur oder zwei mündlichen Prüfungen von 30-45 Minuten Dauer). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 100 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer M.A.-Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 3 Wochen eingeräumt werden.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Am Ende des M.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten)). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 50 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein. Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertiggestellt sein soll. In Ausnahmefällen kann bei einer M.A.-Arbeit mit empirischen Anteilen vom Prüfungsausschuss eine Vorbereitungszeit von bis zu 3 Wochen eingeräumt werden.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Am Ende des M.A. im *2-Fach-Modell* steht das Abschlussmodul-M.A. (bestehend aus einer mündlichen Prüfung (30-45 Minuten)). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 50 Kreditpunkte erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erreicht und das Vertiefungsmodul I erfolgreich abgeschlossen sein.

KREDITPUNKTE DER M.A.-ARBEIT:

Sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird, werden 20 CP für die M.A.-Arbeit vergeben.

Zudem ist die gemeinsame Prüfungsordnung der Fakultät für Philologie zu beachten!

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Jörn Etzold

Jr.-Prof. Dr. Leon Gabriel

Prof. Dr. Sven Lindholm

Dr. Robin Junicke (nur Master szenische Forschung)

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

Prof. Dr. Dorota Sajewska

Prof. Dr. Monika Woitas

STUDIUM SZENISCHE FORSCHUNG

PROFIL DES MASTERSTUDIENGANGS SZENISCHE FORSCHUNG

Der Masterstudiengang *Szenische Forschung* ist ein konsekutiver Ein-Fach-Studiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Er befasst sich auf künstlerischer, wissenschaftlicher sowie organisatorischer Basis mit der Erforschung der szenischen und performativen Künste. Neben der Vermittlung von historischen und theoretischen Kenntnissen liegt der Schwerpunkt des neuen Studiengangs auf der praktischen Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Formaten und Vermittlungsweisen des Theaters. Angeleitet durch entsprechend ausgewiesene Künstlerinnen und Künstler, werden aktuelle Inszenierungstechniken und ästhetische Strategien in Projekten, Übungen und Workshops experimentell erprobt und in Seminaren und interdisziplinären Lehreinheiten methodisch reflektiert. Kuratorisches, kunstvermittelndes und managementspezifisches Wissen wird Gegenstand praktischer und theoretischer Erfassung. Der Studiengang soll durch sein zugleich theorieorientiertes und praxisnahes Lehr- und Ausbildungsprofil sowohl für künstlerische als auch für kunstbegleitende und kulturvermittelnde Berufsfelder im Bereich der darstellenden und performativen Künste qualifizieren.

CURRICULUM DES MASTERSTUDIENGANGS

Der Masterstudiengang gliedert sich in drei theoriegelante und vier praxisnahe Module sowie ein Examensmodul. In den ersten drei Semestern sind sowohl ein oder mehrere praktisch ausgerichtete als auch ein oder mehrere theoretisch orientierte Module zu belegen. Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird durch die Vergabe von Kreditpunkten (CP) bescheinigt. Die Vergabe von Kreditpunkten richtet sich nach dem Workload, d.h. dem investierten Arbeitsaufwand. Für einen Kreditpunkt wird ein Workload von ca. 30 Arbeitsstunden angesetzt. Es müssen in der Regel pro Semester ca. 30 Kreditpunkte bzw. insgesamt 120 Kreditpunkte im Verlauf des Studiums erbracht werden.

Die Studierenden belegen in der Regel folgende Module:

- „Szenisches Projekt I“ (15 CP)
- „Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste“ (10 CP)
- „Interdisziplinäre Einheiten“ (10 CP)
- „Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung“ (15 CP)
- „Technische Kompetenzen“ (10 CP)
- „Szenisches Projekt II“ (10 CP)
- „Theorie und Ästhetik Szenischer Künste“ (10 CP)
- „Examensmodul“ (10 CP)

Das vierte Semester gilt der Realisierung der Abschlussarbeit (25CP) und der mündlichen Masterprüfung (5CP).

Hinweis: Die Prüfungsordnung finden Sie auf der Homepage des Prüfungsamts der Fakultät für Philologie.

Die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen wird durch eine benotete Modulbescheinigung dokumentiert. Diese setzt eine aktive Teilnahme an allen Lehrveranstaltungen des Moduls und eine benotete Leistung in einer Veranstaltung des Moduls voraus. Neben den benoteten

Leistungen müssen in der Regel in jedem Modul zusätzlich kleinere Studienleistungen erbracht werden, die unbenotet, aber ebenfalls kreditiert sind.

IDEALTYPISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Studienjahr	Semester	Module
1.	1	Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung (10 CP) Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste (10 CP) Technische Kompetenzen (5 CP) Interdisziplinäre Einheiten (5 CP)
	2	Szenisches Projekt I (15 CP) Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung (5 CP) Technische Kompetenzen (5 CP) Interdisziplinäre Einheiten (5 CP)
2.	3	Szenisches Projekt II: (10 CP) Theorie und Ästhetik Szenischer Künste (10 CP) Examensmodul (10 CP)
	4	M.A.-Abschlussmodul Masterarbeit und mündliche M.A.-Prüfung (30 CP)

∑ Credit Points 120 CP

MODULHANDBUCH MASTER SZENISCHE FORSCHUNG

Szenisches Projekt I				
Modulnr.	Workload/ Credits 450h/15CP	Semester: 2	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 1Semester
Lehrveranstaltung: Szenisches Projekt	Kontaktzeit: ca.50-100h	Selbststudium: 350-400h	Geplante Gruppengröße: ca.12 Studierende	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Orientierung in den verschiedenen Bereichen szenischen Arbeitens sowie in seinen inhaltlichen und organisatorischen Aspekten. b) Förderung der Gestaltungskompetenz und der kulturvermittelnden Fertigkeiten der Studierenden sowie deren Reflexionsvermögen. c) Einbringung von bereits erlerntem Wissen in künstlerische Prozesse und deren Vermittlung. 				
Inhalte:				
<p>Das Modul „Szenisches Projekt I“ ermöglicht es den Studierenden, im angeleiteten Erarbeiten einer gemeinsamen Inszenierung ästhetische Strategien und Präsentationstechniken zu erforschen. Sie werden mit aktuellen künstlerischen Positionen und Fragestellungen vertraut gemacht und wenden die im Studium erworbenen Kenntnisse auf konkrete Bühnenkontexte an. Sie gewinnen Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Szenischen Künste (Inszenierung, Darstellung, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung) und knüpfen Kontakte zu potentiellen Kooperationspartnern. Das szenische Projekt I entsteht unter der Anleitung einer jährlich zu vergebenden Gastprofessur, die im Bereich der avancierten Szenischen Forschung qualifiziert ist.</p>				
Lehrformen:				
<p>Szenisches Projekt/ Übung Die Anwesenheit wird ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.</p>				
Prüfungsformen:				
<p>Präsentation eines szenischen Projekts, Nachweis einer eigenständigen Leistung, theoretisch-wissenschaftliche Reflexion und Diskussion im Praxiskolloquium und in einer geeigneten schriftlichen Form.</p>				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
<p>Selbstständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bestehen der benoteten Prüfung.</p>				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltung: Szenisches Projekt I				

Studium Szenische Forschung

Dramaturgie und Geschichte Szenischer Künste				
Modulnr.	Workload/ Credits 300h/10CP	Semester: 1	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: 2 Seminare oder Vorlesung und Seminar	Kontaktzeit: 60h	Selbststudium: 240h	Geplante Gruppengröße: ca. 20-30 Studierende	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Ausbildung selbstständiger analytisch-theoretischer Kompetenzen sowie ihre sprachliche und schriftliche Vermittlung. b) Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen. Integration von Wissen und Umgang mit komplexen Problemstellungen im Feld theaterhistorischer Entwicklungen und Positionen. c) Operationalisierung von theaterwissenschaftlichen Terminologien und Methoden. 				
Inhalte:				
Die Lehrveranstaltungen des Moduls „Dramaturgie und Geschichte der Szenischen Künste“ vertiefen die Kenntnisse der Studierenden in zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Sie setzen sich mit ausgewählten Themen aus Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander und bieten Einsichten in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums.				
Lehrformen:				
In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. In Fällen, in denen der Wissens- und Kompetenzerwerb eng an den Dialog im Seminar geknüpft ist, wird die Anwesenheit ausdrücklich empfohlen. Über die Notwendigkeit einer Überprüfung können die jeweils Lehrenden entscheiden.				
Prüfungsformen:				
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Selbstständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit oder mündliche Prüfung o.ä. TN: Referat/Moderation o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: Siehe Veranstaltung in CampusOffice				

Studium Szenische Forschung

Interdisziplinäre Studieneinheiten				
Modulnr.	Workload/ Credits 300h/10CP	Semester: 1 und 2	Häufigkeit des Angebots: jedes Semester	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltung: Seminare, Übungen, Vorlesungen	Kontaktzeit: 60h	Selbststudium: 240h	Geplante Gruppengröße: ca. 20-40 Studierende	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Vernetzen von theaterwissenschaftlicher Theoriebildung und interdisziplinären Perspektiven. b) Handhaben von wissenschaftlichen Methoden und Fragestellungen in interdisziplinären Zusammenhängen. c) Herstellen von Bezügen zwischen den szenischen Künsten und anderen kulturellen Diskursen. 				
Inhalte:				
Die Lehrveranstaltungen des zweisemestrigen Moduls „Interdisziplinäre Einheiten“ machen mit wissenschaftlichen Forschungsfeldern und Thematiken aus Nachbardisziplinen der Theaterwissenschaft vertraut. In Seminaren und Vorlesungen werden zentrale Begriffe und Theorien vor allem kulturwissenschaftlicher Fächer (Medienwissenschaft, Kunstgeschichte, Germanistik, Philosophie etc.) vorgestellt, diskutiert und in ihrer Anwendung eingeübt. Die Studierenden erlernen, wissenschaftliche Fragestellungen verwandter Fächer auf Gegenstandsbereiche der Theaterwissenschaft anzuwenden.				
Lehrformen:				
In der Regel werden im Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen:				
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Entsprechend den Bestimmungen des anbietenden Fachs.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: Siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

Studium Szenische Forschung

Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung				
Modulnr.	Workload/ Credits 450h/15CP	Semester: 1 und 2	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltung: Seminare, Übungen, Praktika	Kontaktzeit: 90 – 180h	Selbststudium: 270-360h	Geplante Gruppengröße: ca. 15	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Einblicke in relevante Arbeitsfelder im professionellen Theaterbetrieb berufspraktische Orientierung. b) Vermittlung und/oder die Koordination künstlerischer Projekte c) Umfassendes Verständnis für kuratorische, organisatorische und managementspezifische Aufgaben. 				
Inhalte:				
Die Studierenden erlangen in den Lehrveranstaltungen des Moduls „Kuratorisches Wissen und Produktionsleitung“ Kompetenzen in den Bereichen Herstellung und Produktion szenischer Arbeiten, Festivalorganisation, Planung, Kulturmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. In Seminaren und Übungen werden Grundlagen der Koordination, Vermittlung und Programmierung von Theater vorgestellt, diskutiert und praktisch erprobt.				
Lehrformen:				
In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls Veranstaltungen besucht und eigne Projekte oder Praktika angerechnet. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen:				
Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars. Alternativ kann auch eine Reflexion einer praktischen Arbeit oder eines Praktikums als Modulprüfung anerkannt werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projektreflexion o.ä. TN: Referat/Moderation, Projektreflexion o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

Studium Szenische Forschung

Technische Kompetenzen				
Modulnr.	Workload/ Credits 300h/10CP	Semester: 1 und 2	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 2 Semester
Lehrveranstaltung: 1 – 2 Übungen	Kontaktzeit: 60-120h	Selbststudium: 180-240h	Geplante Gruppengröße: ca. 12	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse: a) Berufsqualifizierende Fertigkeiten der Gestaltung des Bühnenraums durch Licht, Klang und andere Komponenten.				
Inhalte: In den Lehrveranstaltungen des Moduls „Technische Kompetenzen“ erhalten die Studierenden grundlegendes Wissen im Umgang mit Licht, Bühnenraum, Requisite, Kostümgestaltung sowie audiovisueller Technik. Übungen vermitteln methodische Kenntnisse, die der praktischen Umsetzung künstlerischer Gestaltungsprozesse dienen.				
Lehrformen: In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars. Alternativ kann auch eine Reflexion einer praktischen Arbeit oder eines Praktikums als Modulprüfung anerkannt werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projektreflexion o.ä. TN: Referat/Moderation, Projektreflexion o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: Siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

Studium Szenische Forschung

Szenisches Projekt II				
Modulnr	Workload/ Credits 300h/10CP	Semester: 3	Häufigkeit des Angebots: jährlich	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: Szenisches Projekt	Kontaktzeit: 60-120h	Selbststudium: 180-240h	Geplante Gruppengröße: ca. 12	
Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis des Szenischen Projekt I				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Gestaltungskompetenz und die kulturvermittelnde Fertigkeiten sowie Reflexionsvermögen. b) Selbstständiges Erarbeiten eines Projekts und persönliche stilistische Eigenheiten bei der Produktion erproben. c) Anwenden der im Studium erworbenen Kenntnisse auf konkrete Kontexte d) Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche der szenischen Künste (Inszenierung, Darstellung, Bühnenbild, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung). 				
Inhalte:				
Das Modul „Szenisches Projekt II“ dient der individuellen Vertiefung und fordert von den Studierenden die Planung bzw. Realisierung eines eigenen (künstlerischen oder kulturvermittelnden) Projektes. Es erlaubt ihnen, die im Studium erworbenen Kenntnisse auf berufsrelevante Tätigkeitsfelder zu übertragen und selbständig getroffene Entscheidungen in konkreten Arbeitsabläufen zu erfahren. Die Veranstaltungsleiterinnen und -leiter begleiten die Studierende bei der Konzept-Entwicklung und unterstützen sie gegebenenfalls bei der Umsetzung.				
Lehrformen: Szenisches Projekt				
Prüfungsformen:				
Präsentation eines szenischen Projekts, Nachweis einer eigenständigen Leistung, theoretisch-wissenschaftliche Reflexion und Diskussion im Praxiskolloquium und in einer geeigneten schriftlichen Form.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:				
Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug LN: Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Bestehen der benoteten Prüfung.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltung: Szenisches Projekt II (eigenverantwortlich organisiert und durchgeführt)				

Studium Szenische Forschung

Theorie und Ästhetik Szenischer Künste				
Modulnr	Workload/ Credits 300h/10CP	Semester: 3	Häufigkeit des Angebots: semesterweise	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: Seminare oder Vorlesungen	Kontaktzeit: 60h	Selbststudium: 240h	Geplante Gruppengröße: ca. 20–30 Studierende	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Selbstständige analytisch-theoretische Kompetenzen b) Sprachliche und schriftliche Vermittlung c) Kenntnisse wissenschaftlicher Verfahren und ästhetischer Positionen d) Künstlerische Phänomene einordnen und Verbindung zwischen analytischen Befunden und theoretischen Ansätzen herstellen 				
Inhalte: Die Lehrveranstaltungen des Moduls vermitteln theoretische und ästhetische Themenfelder in der gesamten Bandbreite der Szenischen Künste. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden Modelle und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Die Gegenstandsbereiche werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet, kontextualisierend behandelt und vergleichend diskutiert.				
Lehrformen: In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls zwei Veranstaltungen besucht. Mindestens eine davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung o.ä. TN: Referat/Moderation o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann als prüfungsrelevantes Modul mit 25% in die Fachnote eingehen.				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: Siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

Studium Szenische Forschung

Examensmodul				
Modulnr	Workload/ Credits 300h/10CP	Semester: 4	Häufigkeit des Angebots: semesterweise	Dauer: 1 Semester
Lehrveranstaltung: 1 Seminar und 1 Kolloquium	Kontaktzeit: 30h	Selbststudium: 120h	Geplante Gruppengröße: ca. 15 Studierende	
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Lernergebnisse:				
<ul style="list-style-type: none"> a) Erarbeitung eigener Fragestellungen mit Blick auf aktuelle ästhetische und theoretische Diskurse b) Argumentation und Präsentation von (künstlerischen, kuratorischen oder organisatorischen) Konzepten bzw. von wissenschaftlichen Erkenntnissen c) Gestaltungskompetenz sowie die Reflexionsfähigkeit 				
Inhalte: Das Examensmodul dient der Vertiefung spezifischer Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der abschließenden Masterarbeit. Die Lehrveranstaltungen fördern die eigenständige Entwicklung von theoretisch-analytischen resp. praktischen Ansätzen und geben Raum, die entsprechenden Ideen darzulegen und zur Diskussion zu stellen.				
Lehrformen: Seminar und Kolloquium In der Regel werden in Rahmen dieses Moduls eine Veranstaltung und das Praxiskolloquium besucht. Mindestens eines davon muss mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden.				
Prüfungsformen: Die Modulprüfung in mündlicher oder schriftlicher Form ist an die Seminare und damit an die/den Lehrende(n) als Betreuer(in) der Modulprüfung gebunden. Die Modulprüfung dient dem Nachweis aller in den Teilveranstaltungen des Moduls erworbenen Kompetenzen; eine Festlegung auf die Prüfungsform erfolgt bei Wahl des notengebenden Seminars. Alternativ kann auch eine Reflexion einer praktischen Arbeit oder eines Praktikums als Modulprüfung anerkannt werden.				
Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Selbständige Recherche, Erarbeiten von mehreren Teilaspekten des Gegenstands, Forschungsbezug. LN: Referat/Moderation + schriftliche Fassung des Referats oder der Moderation, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Projekt-vorstellung und -reflexion o.ä. TN: Referat/Moderation, Projekt-vorstellung und -reflexion o.ä.				
Verwendung des Moduls: Pflichtmodul				
Stellenwert der Note für die Endnote: Kann nicht berücksichtigt werden				
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Sven Lindholm				
Veranstaltungen: siehe Veranstaltungsübersicht in CampusOffice				

DAS LEHRANGEBOT

ECAMPUS

VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: eCampus.

Im Bereich "Vorlesungsverzeichnis" können die Veranstaltungen der Theaterwissenschaft für das ausgewählte Semester über zwei Wege erreicht werden:

- a) Im "Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen" muss zunächst der Bereich des angestrebten Studienabschlusses und dann "Theaterwissenschaft" in der zutreffenden Version der Prüfungsordnung (PO) ausgewählt werden, bis man die einzelnen Module und ihre Inhalte einsehen kann.
- b) Im "Vorlesungsverzeichnis nach Fakultäten" wählt man zunächst "V. Fakultät für Philologie" und dann "Theaterwissenschaft". Dort können in den Kategorien "B.A.-Phase" und "M.A.-Phase" alle zugehörigen Veranstaltungen unmodularisiert eingesehen werden. Die Unterpunkte geben wie im "Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen" die Möglichkeit einer modularisierten Übersicht.

Alle Studierenden müssen sich über dieses Portal für ihre Kurse anmelden. Dazu können zum einen die zahlreichen Campus-Arbeitsplätze an der Ruhr-Universität genutzt werden. Informationen zu eCampus, zur Kompatibilität mit dem verwendeten Betriebssystem und den Nutzungsmöglichkeiten finden Sie unter:

<http://www2.uv.rub.de/it-services/ecampus/studierende/campusoffice/einf%C3%BChrung/index.html.de#4>

Anmeldebeginn für das Sommersemester 2024 in der Theaterwissenschaft ist der 07.03.2024, 10 Uhr (für alle Seminare). Bitte beachten Sie, dass Sie zunächst bei jeder Anmeldung (außer für die Vorlesungen) auf eine Warteliste gesetzt werden. Die Zuteilung zu den Veranstaltungen geschieht bei allen Veranstaltungen am 26.03.2024.

Studierende, die sich für ihre Kurse nicht über eCampus anmelden, erhalten keine elektronischen Scheine. In Ausnahmefällen können Studierende für Veranstaltungen nachgetragen werden. Sie werden aber ausdrücklich gebeten, sich selbst frühzeitig anzumelden. Die Studierenden der Theaterwissenschaft werden gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems oder außerhalb der regulären Veranstaltungen erhalten haben, in Campus Office nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Einen Leitfaden zum Nacherfassen von Studienleistungen und Modulen finden sich unter www.theater.rub.de unter dem Reiter "Studium/Ordnungen".

DAS LEHRANGEBOT IM SOMMERSEMESTER 2024

VORLESUNGEN

051600	Performance-Theorien	
Vorlesung 2 SWS Bachelor/ Master	Termin: Montag, 10-12 Uhr Beginn: 15.04.2024	Sajewska, Dorota
<p>Die Performance Studies sind nicht mit der Theaterwissenschaft gleichzusetzen, sowohl hinsichtlich der Geschichte des Faches als auch bezüglich der Forschungsgegenstände. Im Gegensatz zur Disziplin, die sich am Anfang des 20. Jahrhunderts in Europa in der Abgrenzung von der Dominanz der Literaturwissenschaft formierte, entstanden die Performance Studies in den 1980er Jahren im nordamerikanischen Kontext als ein genuin interdisziplinäres Feld, wenn nicht gar als Post- oder Un-Disziplin. Aufgrund der Breite von Untersuchungsmethoden und der Definitionsunschärfe der Kategorie „Performance“ verweigern sie sich einer Eingrenzung und klarer Kategorisierung. Die Performance Studies können eher als Vernetzung von unterschiedlichen Methoden, Bereichen und Disziplinen beschrieben werden, wie Anthropologie, Psychoanalyse, Soziologie, Sprachphilosophie, Literatur-, Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Gender Studies, Queer Theory, Black and Brown Studies.</p> <p>Die Vorlesung versucht, vor dem Hintergrund der Entstehungsgeschichte der amerikanischen Performance Studies eine kritische und nicht zuletzt subjektive Auseinandersetzung mit den Methoden, Konzepten, Auffassungen und Gegenständen der Performanceforschung anzubieten. Performance wird als Handlung, Prozess und Praxis, aber auch als Vermittlungsmodus und epistemisches Modell verstanden. Mit Performance sind sowohl ästhetische Ausdrucksformen und Produktionen als auch Körpertechniken, Alltagspraktiken und Selbsterfahrungen, sowie Materialisierungen von Gemeinschaftlichkeit und politische Interventionen gemeint. Neben theoretischen Texten, die sich mit der Verschränkung von ästhetischer, sozialer, politischer und kultureller Performance auseinandersetzen (Richard Schechner, Peggy Phelan, José Esteban Muñoz, Rebecca Schneider, Diana Taylor, Judith Butler, Fred Moten), werden auch Schriften diskutiert, die performative Theorien etablieren, ohne sich auf performative Künste und menschliche Handlungskonzepte zu beziehen (Bruno Latour, Donna Haraway, Paul B. Preciado, Anna L. Tsing, Elisabeth Povinelli).</p> <p>Schließlich werden wir uns in den einzelnen Sitzungen auch Zeit nehmen, um gemeinsam Beispiele von Performances zu betrachten und uns mit den Aporien unseres Forschungsgegenstandes auseinanderzusetzen. Dabei werden wir mit immer wiederkehrenden Fragen konfrontiert: Was ist Performance? Wie lassen sich ihre Grenzen bestimmen? Wie beschreibt man Performance, wenn sie selbst als Methode angesehen werden kann? Wie wird das Schreiben über Performance selbst zum Akt? Kann die Performance archiviert werden? Welche Position kommt dem Körper als Träger der Erfahrung zu? Was ist Performativität? In welchem Verhältnis steht Performativität zu verwandten Kategorien wie Effizienz und Wirksamkeit, Handlungsmacht und Handlungsfähigkeit, Relationalität und Beziehungshaftigkeit? Wie performativ sind Theorien des Performativen? Und nicht zuletzt: Wie politisch sollen die Performance-Theorien sein?</p>		

Das Lehrangebot

	<p>Von den Teilnehmer:innen wird neben regelmäßiger Präsenz erwartet, dass sie einen kurzen Essay zu einer dieser Fragen in Bezug auf eine Performance schreiben.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 15.04.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: regelmäßige Teilnahme und Essay mit der Analyse einer Performance</p> <p>-LN: Mündliche Prüfung/Hausarbeit</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p>	
051601	<p>Repräsentation</p>	
<p>Vorlesung</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor/ Master/ SzF</p>	<p>Termin: Donnerstag, 10-12 Uhr</p> <p>Beginn: 18.04.2024</p>	<p>Etzold, Jörn</p>
	<p>Repräsentation ist ein zentraler Begriff des Theaters und seiner Wissenschaft – und ebenso ein zentraler Begriff der politischen Philosophie. Diese Verbindung ist nicht zufällig. Fragen nach der Repräsentation, ihren Möglichkeiten und Grenzen, nach ihrem Gelingen oder Scheitern betreffen das Politische des Theaters sowie das Theatrale der Politik.</p> <p>Repräsentation wurde im 16. Jahrhundert entlehnt vom lateinischen Wort <i>repraesentare</i>, „vergegenwärtigen, vorführen, darstellen, auf der Stelle (sogleich) verwirklichen“, wiederum gebildet aus „praesens“, „gegenwärtig, anwesend, jetztig, augenblicklich, sofort, dringend, wirksam“ (nach <i>DWDS</i>). Das Präfix „re-“ bedeutet wohl weniger, wie oft vermutet wird, eine wiederholende Darstellung, sondern verweist auf eine Vergegenwärtigung oder intensivierte Gegenwärtigkeit: <i>repraesentatio</i> ist im Lateinischen auch die Barzahlung.</p> <p>Das englische Begriff <i>representation</i> wie das französische Begriff <i>représentation</i> umfassen ein Feld von Bedeutungen, das im Deutschen differenziert werden kann: Sie bezeichnen zum einen die Darstellung und Vorstellung (als Vermögen eines Subjekts wie auch im Sinne einer Theateraufführung: <i>représentation théâtrale</i>), zum anderen aber auch Vertretung oder Stellvertretung; der Abgeordnete in der repräsentativen Demokratie ist der Volksvertreter, ein Anwalt kann einen Klienten repräsentieren.</p> <p>Beide Bedeutungen aber gehen ineinander über: Stellvertretung hat immer auch ein theatrales Element, benötigt eine Bühne und Zuschauer. Doch muss nicht jede Darstellung zugleich auch</p>	

Das Lehrangebot

	<p>eine Stellvertretung sein: Es sind Formen der – intensivierten –Darstellung möglich, die nicht stellvertretend sind.</p> <p>Die Vorlesung möchte den Begriff der Repräsentation in mehreren historischen Schritten entwickeln: von Plato, Aristoteles und Tertullian über Thomas Hobbes und Jean-Jacques Rousseau, das barocke Trauerspiel und dessen Lektüre durch Walter Benjamins über Karl Marx, Martin Heidegger, Carl Schmitt, Sigmund Freud, Hannah Arendt, Antonin Artaud und Ernst Kantorowicz zu Jacques Derrida, Judith Butler, Gilles Deleuze/Félix Guattari, Michel Foucault, Louis Marin, Stuart Hall, bel hooks, Gayatri Chakravorty Spivak und Peggy Phelan. Während mehrere Theorien die Repräsentation bestätigen oder ihre „Geschlossenheit“ (Derrida) konstatieren, wird auf der anderen Seite immer wieder ihre Unzulänglichkeit hervorgehoben: Repräsentation soll abgeschafft oder überwunden werden, ihr Verschwinden in neuen ökonomischen, politischen oder ästhetischen Gefügen wird konstatiert oder gefordert.</p> <p>Die Vorlesung wird also folgende Fragen stellen:</p> <p>Was ist theatrale Repräsentation, was ist theatrale Stellvertretung, was ist theatrale Darstellung? Inwiefern ist die theatrale Repräsentation in der Krise, inwiefern kann oder muss sie überwunden werden? Was sind Theaterformen oder -entwürfe jenseits der Repräsentation und was ist ihre Geschichte?</p> <p>Wie ist die Krise der repräsentativen Demokratie zu verstehen; wer kann in ihr repräsentiert werden und wer nicht; ist Repräsentation erstrebenswert oder selbst ein Mittel der Herrschaft? Was ist die Rolle von Repräsentation in (queer-)feministischen und dekolonialen Diskursen? Welche Entwürfe politischer Assoziation jenseits der Repräsentation gibt es?</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 18.04.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Klausur</p> <p>-LN: -</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
	<p>GRUNDKURSE</p>	
051606	<p>Performancetheorie - Performancekunst</p>	
Grundkurs 2 SWS	<p>Termin: Dienstag, 12-14 Uhr</p> <p>Beginn: 16.04.2024</p>	<p>Egert, Gerko</p>

Das Lehrangebot

Bachelor		
	<p>Performancetheorie ist ein interdisziplinäres Konzept, das ganz unterschiedliche Formen der „Aufführung“ untersucht: neben dem Theater sind es vor allem Rituale, Sportereignisse, politische Veranstaltungen oder das Geschehen des Alltags. Bereits in seiner frühen Entstehungsphase in den 1960er-Jahren war das Konzept geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung zwischen Theater und Anthropologie. So kamen wesentliche Impulse der <i>Performance Theory</i> aus dem Bereich des Rituals (Victor Turner) oder dem Spiel (Gregory Bateson).</p> <p>Performancekunst ist als Kunstform eng mit der Geschichte, den Konzepten und den Akteur:innen der Performance Theorie verbunden. In engem Dialog mit dem Theater sowie den vielfältigen Praktiken des Alltags haben in den 1960er-Jahren Künstler:innen wie Alan Kaprow oder Carolee Schneemann künstlerische Praktiken entwickelt, die bis heute das Feld des Theaters prägen.</p> <p>Im Seminar wollen wir uns in historischer und analytischer Perspektive und anhand von Beispielen aus der Performancekunst die verschiedenen Ansätze der Performancetheorie erarbeiten. Dabei wollen wir gerade jenen Einflüssen nachgehen, die die grundlegenden interdisziplinären und interkulturellen Dimensionen dieses Konzepts begründen. Welchen Einfluss hat die Auseinandersetzung mit einer Vielzahl kultureller Praktiken (Ritualen, Körpertechniken, etc.) auch heute noch auf die Konzepte der Performancetheorie und Performancekunst und wie prägen sie die gegenwärtige Theaterlandschaft?</p> <p>Das Seminar verfolgt dabei eine doppelte Perspektive: Einerseits werden wir uns in historischer Perspektive mit der Lektüre einschlägiger Texte der Performancetheorie sowie mit den eng mit diesen verknüpften Praktiken der Performancekunst der 1960er und 70er-Jahre beschäftigen. Andererseits wollen wir in der Auseinandersetzung mit aktuellen Inszenierungen aus dem Bereich des Theaters, der Ethnographie und unseres Alltags schauen, welche analytischen Werkzeuge die Performancetheorie bietet und wie wir sie zur Anwendung bringen können.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 16.04.2024, 12 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <ul style="list-style-type: none"> - TN: - - LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung 	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p>	
051607	Emanzipierte Zuschauer:innen	
<p>Grundkurs</p> <p>2 SWS</p> <p>Bachelor</p>	<p>Termin: Dienstag, 10-12 Uhr</p> <p>Beginn: 16.04.2024</p>	<p>Décaillet, Louise</p>

Im westlichen Theater des 20. Jahrhunderts werden Zuschauer:innen befragt und mobilisiert, beschimpft und genervt, körperlich affiziert und schockiert; oder gar abgeschafft. Während sein dramatisches, textbasiertes Modell zunehmend als einschränkend und *passé* gilt, sucht das Theater seine Daseinsberechtigung vor dem Hintergrund einschneidender und sich beschleunigender sozialer und medientechnischer Umbrüche. Die Rolle der Zuschauer:innen, ihre Haltung innerhalb der Aufführung, oder gar ihre ‚Funktion‘, werden fragwürdig. Das Theater soll die Zuschauer:innen über den Lauf der Weltgeschichte informieren, sie über das kritische Nachdenken über das Bühnengeschehen zum politischen Handeln anregen. Es soll ihnen eine tiefere, intellektuell befreiende Erfahrung der Zeit und der körperlichen Präsenz abseits des Medienspektakels ermöglichen. Die Position der Zuschauer:innen, so der Ästhetik-Philosoph Jacques Rancière in seinem 2008 erschienenen Essay *Der emanzipierte Zuschauer*, würde sich im Laufe der Theatergeschichte zunehmend in einem Paradox verstricken: Obgleich das Theater praktisch auf Zuschauer:innen angewiesen ist, versuche es fortwährend, sie aus ihrer scheinbar verwerflichen Position der Passivität und Unwissenheit zu befreien, d.h. die genuine Aktivität des Zuschauens zu beseitigen.

Der Grundkurs schlägt vor, die Position der Zuschauer:innen in Theater- und Kunsttheorien sowie eigenen Theater- und Ausstellungsbesuchen in den Blick zu nehmen, um sie als Spannungsfeld zwischen Rahmung und Spielraum, inszenatorischen Vorgaben und Handlungsfähigkeit, dominierter Position und Emanzipation zu erforschen. Wir setzen uns mit sozialpolitischen Theaterprojekten (Erwin Piscator, Bertolt Brecht, Augusto Boal) und modernistischen, vehementen Absagen der dramatischen Tradition (Gertrude Stein, Antonin Artaud) auseinander, die beide die vermeintliche Passivität und Apathie der Zuschauer:innen im herkömmlichen bürgerlichen Theater anprangerten. Wir befassen uns mit Begriffen der sogenannten *participatory* und *community art*, um die politischen Implikationen von ‚Teilnahme‘ in zeitgenössischen Kunstpraktiken (Claire Bishop, Grant Kester) zu diskutieren und stellen scharf auf den medientechnischen Hintergrund, der unseren Blick und unsere Kunstrezeption prägt. (James Bridle, Lynn Herschman Leeson).

Beginn der 1. Sitzung: 16.04.2024, 10 Uhr

Anforderungen für:

-TN: -

-LN: Mündliche Prüfung/Hausarbeit

Module:

B.A.: Propädeutisches Modul I & II

SEMINARE

051609

Mythos und Wahrheit - Vom *Rheingold* (Wagner) zum *Endspiel* (Kurtág/Beckett)

Das Lehrangebot

Block-Seminar Bachelor/ Master/ SzF	Termin: 12.4. 14 Uhr – Vorbesprechung (Zoom) 25.04., 14-18 Uhr & 26.04. 10-14 Uhr (Blue Square, Studio 5) 08.05. 19.30 Uhr: <i>Fin de Partie</i> (Kurtág/Beckett) – Oper Dortmund 09.05. 18 Uhr: <i>Rheingold</i> (Wagner) – Oper Dortmund 10.05. 10-16 Uhr: Symposium Wagner-Kosmos V – Oper Dortmund/Foyer 11.05. 14-16 Uhr: Symposium Wagner-Kosmos V – Oper Dortmund/Foyer 16.05. 14-18 Uhr & 17.05. 10-14 Uhr (Blue Square, Studio 5) Beginn: 12.04.2024	Woitas, Monika
<p>Seit einigen Jahren präsentiert die Oper Dortmund ein Festivalformat mit angeschlossenem Symposium, das Werke Richard Wagners mit Neuinszenierungen historisch wichtiger oder zukunftsweisender Werke von Vorläufern, Zeitgenossen, Antipoden und Nachfolger:innen des Komponisten verbindet. Begleitet wird das Festival von einem interdisziplinären Symposium, in dem der erweiterte Kontext der gezeigten Werke verhandelt wird.</p> <p>2024 steht der <i>Wagner-Kosmos V</i> unter dem Motto „Mythos und Wahrheit“. Dabei geht es u.a. darum, wie sich Legenden, Mythen und Geschichtsbilder in einem gesamtgesellschaftlichen Bewusstsein konstituieren. In Wagners <i>Rheingold</i> (1869) sind es noch die Götter, die das Zepter des Handelns (scheinbar) fest in Händen halten. <i>Fin de Partie</i> (2018) von György Kurtág (nach Samuel Beckett) zeichnet hingegen das Bild einer Welt, die durch menschliche Hybris und zügellosen Wahn in ein zivilisatorisches Endstadium geführt worden ist.</p> <p>Das Blockseminar wird die im Zentrum stehenden Werke vorbereiten, Aufführungen und Symposium besuchen und schließlich das Erlebte und Erfahrene nachbereiten. Voraussetzung zur Teilnahme ist ein nachweisbarer Schwerpunkt im Bereich „Musiktheater und Tanz“ (mindestens 2 TNs). Das Seminar ist auf 15 Personen begrenzt, von denen eine verlässliche Teilnahme erwartet wird (die Karten v.a. für <i>Fin de Partie</i> sind extrem begehrt!). Die Kosten für die Eintrittskarten (zwei Aufführungen + Symposium) belaufen sich auf ungefähr 50€.</p> <p>Interessent:innen melden sich bitte nicht nur über eCampus, sondern bis spätestens 5. April auch bei Monika Woitas an (monika.woitas@rub.de). Die Anwesenheit bei der Vorbesprechung via ZOOM am 12. April um 14 Uhr wird vorausgesetzt! Den Link erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung spätestens am 10.4.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 12.04.2024, 14 Uhr via Zoom</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Impulsreferat (15-20 Min.) oder Essay (5 S.)</p> <p>-LN: Impulsreferat mit Verschriftlichung/Hausarbeit (10-15 S.)</p>		
Module: B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters		

Das Lehrangebot

	B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul M.A.: Examensmodul M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik	
051610	Handlungsballett im 20. Jahrhundert	
Seminar 3 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Montag, 14-17 Uhr Beginn: 15.04.2024	Woitas, Monika
	<p>Mit der Ballettreform Mitte des 18. Jahrhunderts definiert sich auch getanzt Theater primär über eine dramatische Handlung und identifizierbare Rollen. Das sog. Handlungsballett avanciert in der Folge zum dominierenden Genre des Balletts und wird erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wieder zunehmend in Frage gestellt. Neben neoklassischen, postmodernen und zeitgenössischen Choreographien kann sich allerdings auch das dramatische Handlungsballett weiterhin behaupten – wenn auch in modifizierter Form. Einigen dieser Stücke wollen wir uns in diesem Seminar widmen, wobei v.a. die Frage danach, wie dramatische Inhalte über Tanz und Musik vermittelt werden (können), im Fokus stehen wird.</p> <p>Folgende Werke sind als Vorschläge zu verstehen: <i>L'Oiseau de Feu</i> (Michel Fokine), <i>Der Widerspenstigen Zähmung</i> (John Cranko), <i>Carmen</i> (Roland Petit), <i>Otello</i> (John Neumeier), <i>Les Chaises/Die Stühle</i> (Maurice Béjart), <i>Romeo & Julia</i> oder <i>Nussknacker und Mäusekönig</i> (Christian Spuck). Eigene Vorschläge sind wie immer willkommen.</p> <p>Vorkenntnisse im Bereich „Tanz und Ballett“ wären natürlich hilfreich, werden aber nicht vorausgesetzt.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 15.04.2024, 14 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Präsentation oder Essay (5 S.)</p> <p>-LN: Präsentation und Hausarbeit (10-15 S.) ODER Mündliche Prüfung (2 Themen/20 Min.)</p>	
	Module: B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität M.A.: Aufbaumodul M.A.: Vertiefungsmodul M.A.: Examensmodul M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik	

Das Lehrangebot

051611	Tanzlektüren II (Ballettreform)	
Seminar	Termin: Dienstag, 12-14 Uhr	Woitas, Monika
2 SWS	Beginn: 16.04.2024	
Bachelor/ Master/ SzF		
<p>In unserem zweiten Lektüreseminar zum Tanz widmen wir uns dem turbulenten 20. Jahrhundert, in dem zahlreiche neue Ideen und ästhetische Positionen formuliert und in der Praxis erprobt werden. Neben zentralen theoretischen Texten und Pamphleten von Autor:innen wie Isadora Duncan, Michel Fokine, Merce Cunningham, Yvonne Rainer oder Martin Nachbar (um nur eine erste Auswahl zu nennen) werden wir auch Rezensionen, Erinnerungen von Zeitzeugen, Interviews und analytische Texte zu ausgewählten Werken/Performances konsultieren. Die Auseinandersetzung mit derart unterschiedlichen Texttypen soll den Blick schärfen für die daraus ableitbaren Informationen, aber v.a. auch für die Grenzen und Unschärfen der jeweiligen Quelle.</p> <p>Grundlegende Vorkenntnisse im Bereich „Tanz und Ballett“ werden vorausgesetzt. Die Teilnahme am Seminar Tanzlektüren I wäre natürlich hilfreich, ist aber nicht zwingend notwendig.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 16.04.2024, 12 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Präsentation oder Essay (5 S.)</p> <p>-LN: Präsentation und Hausarbeit (10-15 S.) ODER Mündliche Prüfung (2 Themen/20 Min.)</p>		
<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.: Examensmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>		
051612	Trickster-Positionen in der performativen und visuellen Kunst	
Seminar	Termin: Montag, 12-14 Uhr	Lindholm, Sven
2 SWS	Beginn: 15.04.2024	
Bachelor/ Master/ SzF		

Das Lehrangebot

	<p>Das Seminar widmet sich Praktiken und Formaten zeitgenössischer szenischer sowie bildender Kunst, bei denen sich das künstlerische Ereignis als listenreiche Finte vollzieht - als taktisches Manöver, das sich gegen vorherrschende Diskurse, Anschauungen, Umgangsformen wendet und diese unterläuft, verfremdet, in die Irre führt. Es setzt sich mit künstlerischen Strategien des Umfunktionierens oder Umorganisierens, der Inversion oder Affirmation auseinander, die im Kontext konkreter sozialer und politischer Situationen zur Anwendung kommen und ihren Ort dabei weniger in Theatern und Kunstinstitutionen als in der öffentlichen Sphäre oder in medialen Räumen finden.</p> <p>Die zu besprechenden Praktiken sollen dabei mit einer Gestalt in Verbindung gebracht werden, die sich in Erzählstoffen unterschiedlicher Kulturen prominent in Szene setzt und sich durch Gerissenheit und Ungehorsam auszeichnet: mit dem Trickster. Loki aus der nordischen Mythologie, Odysseus oder Till Eulenspiegel gelten als Vertreter der Trickster-Figur. Vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen sollen verschiedene künstlerische Arbeitsweisen beleuchtet und analysiert werden. Dabei wird gemeinsam diskutiert werden, wie sich künstlerische Strategien der List oder Subversion von Techniken popkultureller Bewegungen oder von avancierten Marketingkonzepten unterscheiden lassen. Und schließlich soll erörtert werden, was das Trickster-Potential für eine zeitgenössische Bestimmung des Politischen in der Kunst bedeuten könnte.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 15.04.2024, 12 Uhr</p> <p>Anforderungen:</p> <p>-TN: regelmäßige und aktive Teilnahme</p> <p>-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
061613	<p>Einführung in die Künstlerische und Szenische Forschung</p>	
Seminar 2 SWS SzF	Termin: Donnerstag, 10-14 Uhr (14-tägig) Beginn: 18.04.2024	Lindholm, Sven
	<p>Seit nunmehr gut zehn Jahren ruft die Idee <i>Künstlerischer Forschung</i> europaweit (wissenschafts-) theoretische Erörterungen des Verhältnisses von epistemischen und künstlerischen Erkenntnistechiken hervor. Die kontrovers geführte Debatte wird begleitet von praktischen Versuchen, alternative Forschungsverfahren zu erproben und zu entwickeln. Ausgangspunkt ist dabei der Gedanke, dass in künstlerischen Prozessen Formen eines</p>	

Das Lehrangebot

	<p>(impliziten) Wissens geschaffen und/oder verhandelt werden, die von Ausprägungen diskursiv-begrifflicher Erkenntnis in fundamentaler Weise abweichen.</p> <p>Das Seminar wird sich den unterschiedlichen Vorstellungen eines spezifischen Wissens (in) der Kunst und den möglichen Verfahren ihrer Generierung widmen. Es wird sich mit der Geschichte des Verhältnisses von Kunst und Wissenschaft, mit den Ursachen ihrer Ausdifferenzierung und den Ideen und Bestrebungen einer Engführung der beiden Disziplinen auseinandersetzen. Die Lektüre ausgewählter Literatur soll bei der Einordnung zentraler Argumentationslinien aus der Debatte helfen. Ein besonderes Augenmerk des Seminars gilt der Bedeutung der <i>Künstlerischen Forschung</i> für die szenischen Künste: Gemeinsam sollen entscheidende Aspekte und tragfähige Praktiken einer <i>Szenischen Forschung</i> herausgearbeitet werden.</p> <p>Die Lehrveranstaltung hat einführenden Charakter und richtet sich ausschließlich an den neuen Jahrgang der Szenischen Forschung. Sie findet alle zwei Wochen vierstündig im Blue Square (Kortumstraße 90) statt (alternierend mit der das Seminar ergänzenden Übung „Tryouts - Praktische Erprobung Künstlerischer und Szenischer Forschung“).</p> <p>Anforderungen:</p> <p>Die Leistungsanforderungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch; es zählen die Angaben für den Modultyp, dem sie zugeordnet werden soll.</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051614	<p>Tryouts - Praktische Erprobung von Künstlerischer und Szenischer Forschung</p>	
<p>Seminar</p> <p>2 SWS</p> <p>SzF</p>	<p>Termin: Donnerstag, 10-14 Uhr (14-tägig)</p> <p>Beginn: 25.04.2024</p>	<p>Lindholm, Sven</p>
	<p>Die praktisch ausgelegte Lehrveranstaltung der „Tryouts“ ergänzt das Seminar „Einführung in die Künstlerische und Szenische Forschung“. Theoretisch bedachte Ansätze einer <i>Szenischen Forschung</i> sollen durch das Realisieren unaufwendiger künstlerischer Formate erprobt werden. Performance, Aktion, Installation oder Intervention stellen mögliche Präsentationsformen dar. Die Übung hat einführenden Charakter und ist offen für Studierende des jüngsten Jahrgangs der <i>Szenischen Forschung</i>. Sie findet alle zwei Wochen vierstündig im Blue Square (Kortumstraße 90) statt (alternierend mit dem genannten theoretisch-historisch orientierten Seminar).</p> <p>Anforderungen:</p> <p>Die Leistungsanforderungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch; es zählen die Angaben für den Modultyp, dem sie zugeordnet werden soll.</p>	
	<p>Module:</p>	

Das Lehrangebot

	M.A.-SzF: Technische Kompetenz M.A.-SzF: Examensmodul	
051615	Orte der Wiederholung: Reenactment-Strategien in Theorie und Kunst	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Montag, 14-16 Uhr Beginn: 15.04.2024	Sajewska, Dorota

Auch wenn man meinen könnte, bereits alles über das Reenactment zu wissen, widmet sich das Seminar erneut den Praktiken der Wiederholung, die in den letzten 20 Jahren im künstlerischen Bereich eine enorme Konjunktur erfahren haben. Das Interesse an Formen der performativen Wiederholung, der mehrfach vermittelten Verkörperung von Geschichte oder einfach des Wieder-In-Kraft-Setzens scheint sowohl in der Praxis als auch in der Theorie ungebrochen. Versteht man Reenactments als mediale Praktiken des Wiederaufführens, Nacherlebens und Reaktualisierens und nicht nur als »einfache« Wiederholungen von Ereignissen, ermöglichen sie eine Reflexion über die neuen ästhetischen Formen, die sich aus der Aneignung von dokumentierten oder fiktionalisierten, erlebten oder erdachten Vergangenheit ergeben. In der Auseinandersetzung mit Strategien des Reenactments sollen im Seminar zum einen verschiedene mediale Möglichkeiten reflektiert werden, das Ephemere und bereits Geschehene performativ zu rekonstruieren und somit die Singularität und Unwiederholbarkeit des Ereignisses in Frage zu stellen. Zum anderen soll eine besondere Fähigkeit des Körpers zur wiederholten Aktualisierung des Vergangenen sowie zur Manifestation von Zukunftsutopien untersucht werden.

Ausgehend vom öffentlichen Raum, wo historische Ereignisse nachgestellt werden, von Museum und Theater als den institutionellen Räumen, in denen künstlerische Reenactments stattfinden, und von Archiv, wo die zu aktualisierenden Dokumente gesammelt und selektiert werden, richtet sich das Interesse auf die weniger normierten Orte der Wiederholung. Dabei werden die Körper betrachtet, durch die Erfahrungen rekonstruiert werden, die Dinge, die nach dem Ereignis als einzige Beweise übrig bleiben, die Räume, die oft energetischen Spuren aufweisen, und die Landschaften, die mit traumatischen Überresten aufgeladen sind. Die verschiedenen Formen und Funktionen von Raum-Reinszenierungen werden anhand von zeitgenössischen (bekannten und weniger bekannten) Video-, Theater-, Tanz- und Performancebeispielen untersucht. Im Seminar werden verschiedene Werke diskutiert, darunter Joshua Oppenheimers „The Act of Killing“, Dread Scotts „Slave Rebellion Reenactment“, Gob Squads „Kitchen“, Katarzyna Kozyras „Frühlingsopfer“, Artur Żmijewskis „Wiederholung“ sowie Wu Tsangs „Wildness“. Dabei werden Reenactment-Theorien, Psychoanalyse, Kulturanthropologie sowie performative Archivkonzepte als theoretischer Ansatz herangezogen.

Inhaltswarnung:

In diesem Seminar werden wir uns mit sehr sensiblen Inhalten wie Gewalt, Verletzung, Tod, Trauma auseinandersetzen. Ich möchte Sie daher bitten, sich darauf vorzubereiten, dass Sie in

Das Lehrangebot

	<p>den einzelnen Sitzungen mit diesen Themen sowohl auf textlicher als auch auf visueller Ebene konfrontiert werden. Ein bewusster Umgang mit potentiell belastenden Lehrinhalten ermöglicht uns allen eine emotionale Distanzierung und damit ein konzentriertes wissenschaftliches Arbeiten. Sollten die besprochenen Inhalte Ihre emotionalen Grenzen überschreiten, haben Sie jederzeit das Recht, die Sitzung zu verlassen.</p> <p>Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene BA-Studierende (ab dem 4. Semester, nach den abgeschlossenen propädeutischen Modulen) und an alle MA-Studierende.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 15.04.2024, 14 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: aktive Teilnahme und Expertise/Schreibübung</p> <p>-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.: Examensmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
051616	Hysterie-Szenen: Gender - Theater - Geschichte	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master	Termin: Mittwoch, 10-12 Uhr Beginn: 17.04.2024	Sajewska, Dorota
	<p>„Die Hysterikerin, die mit ihrem Körper in der Vergangenheit lebt, die ihn in ein Theater für vergessene Szenen verwandelt, ist Zeugin einer verlorenen Kindheit, die im Leiden überlebt“ - mit diesen Worten beschrieb die französische Schriftstellerin und Feministin Catherine Clément den hysterischen Zustand der Frau. Indem sie auf die Verflechtung von weiblichem Körper, Vergangenheit und Theater hinweist, bringt sie die Problematik des Seminars auf den Punkt. Einerseits wird versucht, sich der Historie der Hysterie als kultureller Konstruktion anzunähern, die vom antiken <i>Corpus Hippocraticum</i> bis zur Freudschen Psychoanalyse dazu diente, die Frau als rätselhaftes, irrationales und unerforschtes Terrain zu beschreiben, ihre sexuelle Andersartigkeit als „wissenschaftliches Faktum“ zu etablieren und als Forschungsobjekt zu fixieren. Zwar wurde die „männliche Hysterie“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts anerkannt, doch wurde sie weiterhin mit der „Verweiblichung“ der Arbeitermassen oder der „Scheinheiligkeit“ und „Schwäche“ der unter dem <i>shell shock</i> leidenden Soldaten in Verbindung gebracht. Andererseits wird im Seminar gezeigt, dass die Verweigerung der Frau, in der Gegenwart zu leben, die sich in der ausgedehnten Zeitlichkeit des hysterischen Anfalls manifestiert, als Widerstand gegen gesellschaftliche Normen und Kodierungen gelesen werden kann.</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Gerade Philosophinnen, Künstlerinnen, Film- und Theatermacherinnen, Schauspielerinnen und Performerinnen haben seit den 1970er Jahren die revolutionäre Kraft der Hysterikerin als widerständige Figur aus dem Bereich des Imaginären entdeckt und immer wieder neu - in veränderten gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen - interpretiert. Sie haben gezeigt, dass die Präsenz der Hysterikerin an den Rändern der Kultur zu verorten ist und dass der Körper eine eigene Sprache spricht, die sich nicht auf das verbal Artikulierte reduzieren lässt. Die dem Körper innewohnende Theatralik der flüchtigen Symptome ermöglicht eine Umdeutung der Hysterie, die sich gegen die patriarchale Ordnung richtet. Im Seminar soll untersucht werden, wie sich dieses Spektakel der Weiblichkeit in der normierten Diskursrealität und in den kulturellen Grenzbereichen abspielte. Aus dieser Perspektive werden u.a. Texte von Jean-Martin Charcot, Sigmund Freud, Michel Foucault und Georges Didi-Huberman, Hélène Cixous, Catherine Clément, Regina Schaps und Elisabeth Bronfen gelesen sowie zeitgenössische Filme, Inszenierungen und Performances betrachtet, in denen Szenen der Hysterie als körperlich vermittelbares Widerstandstheater begriffen werden.</p> <p><u>Inhaltswarning:</u></p> <p>In dem Seminar werden wir uns mit sensiblen Inhalten wie Sexualität, Tod, Trauma auseinandersetzen. Ich möchte Sie daher bitten, sich darauf vorzubereiten, dass Sie in den einzelnen Sitzungen mit diesen Themen sowohl auf textlicher als auch auf visueller Ebene konfrontiert werden. Ein bewusster Umgang mit potentiell belastenden Lehrinhalten ermöglicht uns allen eine emotionale Distanzierung und damit ein konzentriertes wissenschaftliches Arbeiten.</p> <p>Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene BA-Studierende (ab dem 4. Semester, nach den abgeschlossenen propädeutischen Modulen) und an alle MA-Studierende.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 17.04.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: aktive Teilnahme und Expertise/Lesekarte</p> <p>-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>					
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.: Examensmodul</p>					
051617	<p>TheaterTheorieLabor #3: Flüssige Ökologien. Wet Aesthetics und Performance</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 15%; padding: 5px;">Block-Seminar</td> <td style="padding: 5px;">Termin: Fr., 19.04., 10.05., 07.06. & 21.6., je 10-16 Uhr</td> <td rowspan="3" style="width: 15%; padding: 5px; vertical-align: top;">Sajewska, Dorota & Schade, Julia</td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">Bachelor/ Master</td> <td style="padding: 5px;">Beginn: 19.04.2024</td> </tr> </table>	Block-Seminar	Termin: Fr., 19.04., 10.05., 07.06. & 21.6., je 10-16 Uhr	Sajewska, Dorota & Schade, Julia	Bachelor/ Master	Beginn: 19.04.2024
Block-Seminar	Termin: Fr., 19.04., 10.05., 07.06. & 21.6., je 10-16 Uhr	Sajewska, Dorota & Schade, Julia				
Bachelor/ Master	Beginn: 19.04.2024					

	<p>Ohne Pumpen wäre das Ruhrgebiet eine Seenplatte. Große Teile liegen durch den exzessiven Bergbau in der Region unterhalb des Meeresspiegels und werden künstlich trocken gehalten. Sollte das Wasser steigen, wäre es toxisch. Angesichts globaler Extraktionswirtschaft und den damit einhergehenden Umweltkatastrophen, die weite Landschaften in giftige Schlicklandschaften verändern können, beschäftigen sich auch die Geisteswissenschaften zunehmend mit dem Flüssigen: Ob unter dem Label „blue humanities“, „hydrofeminismus“ oder dem „liquid turn“: Es geht darum, sich mit wässrigen Beziehungsgefügen auseinanderzusetzen, die terrestrische Festigkeit, Binarität und herrschende Besitz-, Wissens-, Grenz- und Geschlechterregime unterhöheln. In diesem Seminar wollen wir anhand von (queer)feministischen, dekolonialen und indigenen Ansätzen in Theorie, Kunst und Performance nach den historischen, politischen, ökologischen, sozialen, epistemologischen und ästhetischen Dimensionen von Liquidität fragen und uns mit künstlerischen Arbeitsweisen und Ästhetiken des Nassen, Klebrigen, Viskosen beschäftigen.</p> <p>Bitte beachten: Dieses Seminar hat ein besonderes Format und findet an vier Terminen von 10-16 Uhr im Blue Square statt. Die Teilnahme an allen Terminen ist verpflichtend.</p> <p>Das TheaterTheorieLabor versteht sich als Laboratorium für eine prozess- und praxisorientierte Theorie des Theatralen, Medialen und Performativen. Es versucht zugleich andere Lehr- und Lernformate auszuprobieren und findet jedes Semester in Form von Blockseminaren im Blue Square statt. Die Auswahl der Themen orientiert sich stark an der Gegenwart und operiert mit einem weit gefassten Begriff des Szenischen. Besonderes Augenmerk wird auf jene performativen Kunst- und Denkformen gelegt, die an den Grenzen der Disziplinen – zwischen Tanz und Theater, Performance und Schauspiel, Video und Film, Literatur und Philosophie – angesiedelt sind. Der Fokus liegt dabei sowohl auf der Vertiefung bestehender theater-, medienwissenschaftlicher und performance-theoretischer Methoden als auch auf der Erforschung des theoretischen Potenzials ästhetischer Praktiken, künstlerischer Ausdrucksweisen und innovativer Denkmuster.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 19.04.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Die Teilnahme an allen Terminen ist verpflichtend.</p> <p>-LN: Hausarbeit, mündliche Prüfung oder ein künstlerisches Projekt</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p>	
051618	Repräsentation (Begleitseminar)	
Seminar 2 SWS	Termin: Mittwoch, 10-12 Uhr Beginn: 17.04.2024	Etzold, Jörn

Das Lehrangebot

Bachelor/ Master/ SzF		
	<p>Im Seminar wird je ein zentraler Text der vorhergehenden Vorlesung gemeinsam gelesen und diskutiert. Zudem gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen und weiterführende Überlegungen zu besprechen.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 17.04.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Expertise</p> <p>-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung. Weitere mögliche Leistungen nach Absprache</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
051619	Choreographie: Schrift und Technik der Bewegung	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	<p>Termin: Dienstag, 14-16 Uhr</p> <p>Beginn: 14.04.2024</p>	Egert, Gerko
	<p>Als Produktionsweise und Notation von Bewegung nimmt die Choreographie eine zentrale Stellung in der Geschichte und Gegenwart des Tanzes ein. Ihre Aufzeichnung ermöglicht den Zugang zu historischen Tänzen und gibt zugleich Auskunft darüber, was einzelnen Choreograph:innen als aufzeichnungswert galt und was als irrelevant oder selbstverständlich vorausgesetzt wurde. Im Seminar wird eine Reihe historischer und aktueller Choreographien vorgestellt und analysiert. Zugleich soll das Verhältnis dieser Dokumente zum Tanz als Aufführungspraxis diskutiert werden. Die Fragen umfassen: Wie wurden Choreographien für die Erarbeitung und Dokumentation von Tanz eingesetzt? Welche Bewegungen ermöglichen sie? Wie lassen sich Choreographie und Tanz differenzieren? Was bleibt in den choreographischen Aufzeichnungen verborgen und unzugänglich?</p> <p>Im Rahmen des Seminars werden zentrale Dokumente der Choreographieggeschichte betrachtet und herausgearbeitet. Zudem wird diskutiert, welche ästhetischen und politischen Vorstellungen von Bewegung und Körper in ihnen zum Ausdruck kommen. Es wird geschaut, wie diese im Tanz umgesetzt wurden bzw. wo der Tanz über den Bereich der Choreographie hinausgeht. Dafür sollen sowohl frühe choreographische Ansätze von Arbeau, Feuillet und Noverres als</p>	

Das Lehrangebot

	<p>auch zentrale Notationssysteme aus dem 20. und 21. Jahrhundert (Laban, Cunningham, Judson Church, Forsythe, <i>Everybody's Toolbox</i>) behandelt werden.</p> <p>Der Begriff der Choreographie wird zudem außerhalb des Tanzes (im Sinne einer <i>expanded choreography</i>) betrachtet. Wie wird Choreographie in Filmen, Videos, Social Media (TikTok), im Museum, aber auch im Alltag zur Beschreibung und Analyse von Bewegungen eingesetzt?</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 17.04.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Expertise</p> <p>-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung. Weitere mögliche Leistungen nach Absprache</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheater</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
051620	<p>Rassismus und Antisemitismus: künstlerisch-politische Spannungsfelder</p>	
Seminar 2 SWS Bachelor/ Master/ SzF	<p>Termin: Do., 18.04., 02. & 16.05., 06. & 20.06., 04. & 18.07., je 14-18 Uhr</p> <p>Beginn: 18.04.2024</p>	<p>Gabriel, Leon</p>
	<p>Seit einigen Jahren gibt es in den bildenden und szenischen Künsten eine zunehmende Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Gewaltgeschichte(n). Zugleich ist zu sehen, wie dabei speziell zwischen der Auseinandersetzung mit Rassismus einer- sowie Antisemitismus andererseits immer wieder enorme Spannungsfelder entstehen. Teil dieser Dispute ist auch die Frage, in welchem Verhältnis Holocaust/Shoah und koloniale Genozide zueinanderstehen. Emblematische Beispiele sind für diesen immer stärker aufflammenden Streit die vehement geführten Debatten etwa um die Einladung des Philosophen Achille Mbembe zur Ruhrtriennale angesichts seiner Haltung zu Israel und der BDS-Kampagne oder um die antisemitischen Darstellungen bei der <i>documenta fifteen</i>. Durch das brutale Massaker der Hamas und dem seither in Gaza stattfindenden Krieg haben sich diese Auseinandersetzungen auch im künstlerischen Feld noch einmal zugespitzt.</p> <p>Angesichts dessen tritt das Seminar einen Schritt zurück: Was zeichnet jeweils Rassismus und Antisemitismus aus? Was verbindet, was unterscheidet sie? Welche Formen gibt es jeweils? Und wo liegen Probleme im Kampf gegen das eine und das andere – speziell im Feld von Gegenwartskunst und -theater? Ausgangspunkt bildet die Feststellung, dass Rassismus und Antisemitismus zwar miteinander verflochten sind, jedoch nicht ineinander aufgehen. Rassismus lässt sich gemäß dem jüdischen franco-algerischen Soziologen Albert Memmi definieren als die „verallgemeinerte und verabsolutierte Wertung tatsächlicher oder fiktiver</p>	

Unterschiede zum Vorteil des Anklägers und zum Nachteil seines Opfers, mit der seine Privilegien oder seine Aggressionen gerechtfertigt werden sollen.“ Dennoch ist Antisemitismus nicht einfach eine Unterform von Rassismus.

Das Seminar dient somit dazu, den Umgang mit Ambivalenzen und Komplexitäten zu schulen, vor allem weil für Widersprüche nicht immer gleich Lösungen parat stehen. Hierfür werden wir uns anfangs mit einigen Definitionen befassen, um sodann einen historiografischen Blick auf christlichen Antijudaismus sowie die neuzeitliche Rassifizierung zu werfen. Sodann werden wir uns mit verschiedenen theoretischen Positionen beschäftigen, die sich mit Rassismus und/oder Antisemitismus in seinen unterschiedlichsten Erscheinungsformen auseinandersetzen. Angedacht sind Texte von: Kwame Anthony Appiah, Manuela Bojadzije, Dan Diner, W.E.B. DuBois, Frantz Fanon, Grada Kilomba, Delphine Horvilleur, Albert Memmi und Natan Sznajder. Damit bewegt sich der Kurs nicht unbedingt direkt an Darstellungsfragen und explizit künstlerischen Themen entlang – wohl werden wir aber gemeinsam den Bezug zu den Debatten in Kunst, Kultur und Kuration herausstellen.

Hinweise:

Um uns angemessen mit den durchaus schwierigen Kursinhalten zu befassen, ist eine Sensibilisierung seitens aller Teilnehmenden hinsichtlich der eigenen Positionierung dringend notwendig. Ebenso bedarf es eines respektvollen Umgangs miteinander im Sinne eines geteilten Lernraumes. Gleichwohl handelt es sich bei diesem Kurs NICHT um einen Antidiskriminierungs-Workshop, sondern um ein wissenschaftliches Seminar, in dem wir uns mit Diskursen und Theorien beschäftigen. Wer sich deshalb noch gar nicht mit beiden oder nur mit einem der beiden Themen Antisemitismus und Rassismus befasst hat, muss unbedingt vorher den unter „Vorbereitende Lektüre“ angegebenen Hinweis zum aktuellen Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung zu „Rassismus“ durcharbeiten. (Sollten Sie überdies Interesse an Fragen zur Bildungsarbeit angesichts des Krieges in Israel/palästina haben, so sind die Initiativen, Texte und Interviews von/mit Burak Yilmaz sowie Jouanna Hassoun/Shai Hoffmann zu empfehlen.)

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene BA-Studierende (ab dem 4. Semester; Abschluss der propädeutischen Module Voraussetzung) und MA-Studierende (alle Semester). Eine Anwesenheit in der ersten Sitzung ist unbedingt notwendig (bei Verhinderung müssen Sie sich beim Seminarleiter per Mail melden).

Vorbereitende Lektüre:

- Bundeszentrale für politische Bildung: Dossier „Rassismus“, <https://www.bpb.de/themen/rassismus-diskriminierung/rassismus/> (siehe hier vor allem die Beiträge von Christian Geulen, Manuela Bojadzije und Karin Stögner)
- Stuart Hall: „Das Spektakel des ‚Anderen‘, in: Ders.: Ideologie, Identität, Repräsentation. Ausgewählte Schriften 4, hg. v. Koivisto, Juha/Merkens, Andreas. Hamburg 2004, S. 108-166.
- Wulf D. Hund: „Rassen made in Germany“, in: Ders.: Wie die Deutschen weiss wurden. Kleine (Heimat)Geschichte des Rassismus, Stuttgart 2017, S. 79-96.

Das Lehrangebot

	<ul style="list-style-type: none"> - Ronya Othmann: „Die blinden Flecken antirassistischer Diskurse“, https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurz dossiers/507449/die-blinden-flecken-antirassistischer-diskurse/ (20.11.2023) - Hans-Christian Petersen/Jannis Panagiotidis: „Rassismus gegen Weiße? Für eine Osterweiterung der deutschen Rassismusdebatte“, 23.02.2022, https://geschichtedergewant.ch/rassismus-gegen-weisse-fuer-eine-osterweiterung-der-deutschen-rassismusdebatte/ <p>Beginn der 1. Sitzung: 18.04.2024, 14 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Gruppenexpertise, regelmäßige aktive Teilnahme</p> <p>-LN: zusätzlich zu TN Hausarbeit, mündliche Prüfung oder alternatives Format</p>		
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.: Examensmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p> <p>M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen</p>		
051621	<p>Judith Butlers „Das Unbehagen der Geschlechter“. Gender, Sexualität, Performativität</p>		
Seminar 2 SWS Bachelor	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%; padding: 5px;">Termin: Donnerstag, 10-12 Uhr Beginn: 11.04.2024</td> <td style="width: 30%; padding: 5px; text-align: center;">Décaillet, Louise</td> </tr> </table>	Termin: Donnerstag, 10-12 Uhr Beginn: 11.04.2024	Décaillet, Louise
Termin: Donnerstag, 10-12 Uhr Beginn: 11.04.2024	Décaillet, Louise		
	<p>Mit der Veröffentlichung von <i>Gender Trouble</i> (Dt.: <i>Das Unbehagen der Geschlechter</i>) legte die US-amerikanische Philosophin Judith Butler 1990 eine bahnbrechende, heute noch umstrittene Theorie des sozialen Geschlechts (<i>gender</i>) vor: Geschlechtsidentität, d.h. Gender und damit Zweigeschlechtlichkeit, so ihrer berühmten These, lassen sich nicht durch körperliche Geschlechtsmerkmale bestimmen, sondern werden durch soziale, sprachlich-diskursive Zuschreibungen konstituiert, die das Subjekt wiederholt, verkörpert, reproduziert, <i>performs</i>. Butlers theoretisches Bemühen zur Entnaturalisierung von „Geschlecht“ zugunsten einer Auffassung von Gender als Performance, die eine Neubestimmung der Kategorie „Frau“ einforderte, polarisierte den feministischen Diskurs und hatte einen maßgeblichen Einfluss auf die sexualpolitischen Kämpfe seit den 1990er Jahren. Gerade jetzt zeugen die rechtskonservativen Kampagnen gegen einen angeblichen „Genderismus“ oder „Genderwahn“, die sich sowohl gegen die <i>Gender Studies</i> als auch gegen eine gendergerechte Sprache richten, vor allem aber gegen eine soziale und rechtliche Anerkennung von Transgeschlechtlichkeit, von der aktuellen Brisanz einer Infragestellung der binären Geschlechterordnung.</p>		

Das Lehrangebot

	<p>Das Theorieseminar bietet eine konzentrierte Lektüre von <i>Das Unbehagen der Geschlechter</i>, wobei uns Butlers Konzept von Performativität als roter Faden dienen soll. Mithilfe einiger theoretischer Grundlagen (Sigmund Freud, Michel Foucault, Luce Irigaray, Monique Wittig) vertiefen wir unser Verständnis des Textes und machen uns mit einem dekonstruktiven Denken vertraut, das sich auf die Psychoanalyse Freuds und Lacans, das Machtverständnis Foucaults und die <i>queer theory</i> stützt und sowohl das Feld der Kulturtheorie, als auch Theaterwissenschaft und <i>Performance Studies</i> beeinflusst hat. Die Teilnahme am Seminar wird Student:innen empfohlen, die bereits mindestens einen Grundkurs absolviert haben.</p> <p>Das Seminar beginnt eine Woche früher!</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 11.04.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <ul style="list-style-type: none"> -TN: Thesenpapier/Inputsreferat -LN: Mündliche Prüfungen/Hausarbeit 		
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft</p>		
051622	<p>Theatrale Soundscapes</p>		
Seminar 2 SWS Bachelor	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%; padding: 5px;"> Termin: Dienstag, 12-14 Uhr Beginn: 16.04.2024 </td> <td style="width: 30%; padding: 5px; vertical-align: top;"> Biberstein, Sandra </td> </tr> </table>	Termin: Dienstag, 12-14 Uhr Beginn: 16.04.2024	Biberstein, Sandra
Termin: Dienstag, 12-14 Uhr Beginn: 16.04.2024	Biberstein, Sandra		
	<p>Der Begriff <i>Soundscape</i>, zusammengesetzt aus den Begriffen <i>Sound</i> (Geräusch, Klang) und <i>Landscape</i> (Landschaft), bezeichnet die Gesamtheit aller hörbaren Klänge, Geräusche und Stimmen in einer räumlich begrenzten Umgebung. Die Anfänge der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Klanglandschaften, Lautsphären und Schallwelten lässt sich auf die späten 1960er-Jahre datieren: Im Rahmen des <i>World Soundscapes Project</i> erforschte der Musikwissenschaftler R. Murray Schafer Klänge und Geräusche der alltäglichen akustischen Umwelt, die bestimmte Orte wie «akustische Hüllen» umgeben. Soundscapes reichen von Klangkunst, Musik oder Sounddesign in Einkaufszentren, Flughäfen, Büros bis hin zu Klanglandschaften von Städten, Dörfern oder Wäldern. Die Erforschung von hörbaren Phänomenen und ihren Verstrickungen von menschlichen und mehr-als-menschlichen Akteur:innen in ihre Umgebung führte seit den 1990er-Jahren – und verstärkt seit den 2010er-Jahren – dazu, das neue künstlerische und wissenschaftliche Disziplinen wie <i>Sound Art</i> oder <i>Sound Studies</i> entstanden.</p> <p>Im Seminar werden wir verschiedene Soundscapes in Theater und Performances, aber auch in unserem Alltag zu untersuchen: Was hören wir eigentlich (nicht)? Wie erkennen, vermitteln und dokumentieren wir Geräusche, Klänge und Stimmen? Welche Politiken des Zuhörens lassen</p>		

Das Lehrangebot

	<p>sich feststellen? Was decken nicht nur ästhetische, sondern vor allem auch gesellschaftspolitische und historische Verflechtungen von Sprechen und (Zu-)Hören, von Zu-Gehör-Bringen und Ver-Schweigen auf? Und inwiefern verändert die Auseinandersetzung mit unserer akustischen Umgebung auch das Verständnis von Theater und Performativität?</p> <p>Ziel ist es einerseits, die in den Sound Art und Sound Studies entwickelten Konzepte und ihre Techniken sowie Begriffe wie Soundscape und Auralität zu befragen, inwiefern sie für die Theaterwissenschaft produktiv genutzt werden können. Andererseits sollen die in den Praktiken des Hörens vorherrschenden Normen hinterfragt werden: Welche Praktiken des Ausschlusses der Diskriminierung oder Unsichtbarmachung liegen einer Politik des Zuhörens zugrunde? Und wie stören und unterbrechen künstlerische Arbeiten, deren Aufmerksamkeit auf dem Akustisch-Auditiven liegt, etablierte hegemoniale Wahrnehmungsordnungen (vor allem des Visuellen und Textuellen)?</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 16.04.2024, 12 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: regelmäßige aktive Teilnahme, Diskussionsimpulse (Bearbeitung von Aufgaben oder Übernahme einer Expertise), Theaterbesuche (sofern möglich)</p> <p>-LN: Hausarbeit, mündliche Prüfung, Essay, praktische wissenschaftlich-künstlerische Arbeit, etc.</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p>	
051623	Poetiken des Anthropozäns in den Performing Arts	
Seminar 2 SWS Bachelor	Termin: Donnerstag, 12-14 Uhr Beginn: 11.04.2024	Persing, Catherin
	<p>Im Jahr 2000 prägten der Atmosphärenchemiker Paul J. Crutzen und der Biologe Eugene F. Stoermer einen Begriff, der das Ausmaß des menschlichen Einflusses auf die Geologie und Ökosysteme der Erde definieren sollte: das Anthropozän. Rasch löste sich dieser Begriff aus seinem ursprünglichen Kontext und fand Verbreitung in verschiedenen akademischen und künstlerischen Disziplinen. Aber was bedeutet es eigentlich, im Zeitalter des Anthropozäns zu leben?</p> <p>Die vielfältigen ökologischen Krisen des Anthropozäns markieren zugleich eine „Krise der Imagination“ (Buell), die ein neues Verständnis der Natur, der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt sowie der Verflechtungen jenseits des Menschlichen erfordert. In diesem Seminar erforschen wir daher das Potenzial der Performing Arts als Medium für eine Neuinterpretation und Umgestaltung etablierter Wahrnehmungsweisen, Wissensbeständen und Beziehungen. Im Fokus stehen künstlerische Arbeiten, die nicht nur inhaltlich die Herausforderungen des</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Anthropozäns thematisieren, sondern sich auch ästhetisch auf das neue Zeitalter einlassen und innovative Formen erproben.</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit schmelzendem Gletschereis vor der Tate Gallery of Modern Art, aktivistischen Besetzungen von Wäldern oder spekulativen Fabulationen im Bereich des Indigenous Futurism begegnen wir im Seminar verschiedenen poetischen Ausdrucksformen des Anthropozäns und suchen nach Traditionen sowie Brüchen in der Darstellungs- und Inszenierungsweisen von geologischen Ereignissen, klimatischen Vorgängen oder nicht-menschlichen Körpern. Wie reagieren die Performing Arts auf das Anthropozän und welche Versuche der Umgestaltung finden sich?</p> <p>Das Seminar positioniert sich im interdisziplinären Feld der Environmental Humanities. Mit Theorien aus dem Bereich des Ecocriticism sowie insbesondere marginalisierten Perspektiven auf das Anthropozän werden nicht nur künstlerische Arbeiten auf Poetiken des Anthropozäns und deren reflexives Potential hin befragt, sondern auch das Konzept des Anthropozäns selbst und die ihm zugrunde liegenden Vorstellungen kritisch hinterfragt.</p> <p>Das Seminar beginnt eine Woche früher!</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 11.04.2024, 12 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Referat</p> <p>-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p>	
051624	<p>Schule der Unfähigkeiten</p>	
Seminar 2 SWS Bachelor	Termin: Donnerstag, 16-18 Uhr Beginn: 18.04.2024	Brecht, Helen
	<p>»Enter disability studies: a location and a means to think critically about disability, a juncture that can serve both academic discourse and social change«. Diese Einladung spricht die amerikanische Aktivistin, Autorin und Wissenschaftlerin Simi Linton 1998 in ihrem Manifest »Claiming Disability« aus. Lintons Manifest prägt die »Disability Studies«, die sich seit den 1970ern in Nordamerika und Großbritannien entwickelten und seit den Nullerjahren auch deutschsprachigen Wissenschaftsdiskursen Widerhall findet. Die »Disability Studies« verstehen Behinderung nicht als naturgegebenes Phänomen, sondern als soziale Differenz.</p> <p>Im Rahmen des Seminars werden wir das Konzept der »disabilty« in seinen diversen</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Bedeutungsmöglichkeiten theoretisch und praktisch in der »Schule der Unfähigkeiten« untersuchen. Der Begriff versammelt verschiedene Identitäten, Lebensweisen und Wissensformen, die von verschiedenen körperlichen, geistigen, psychischen oder sozialen Einschränkungen bedingt werden. Anstatt die »disability« als Mangel der Anderen zu verstehen, wird es in dem Seminar darum gehen, zu erforschen, welche Fähigkeit aus Unfähigkeit erwächst. Aus der theaterwissenschaftlichen und -praktischen Perspektive stellen sich Fragen wie: Was kann das Theater und die Performance in der Erprobung anderer Sicht-, Denk- und Erfahrungsweisen leisten? Wie den Ort der Differenz, der Unfähigkeit, der Beeinträchtigung, der Behinderung betreten, bewohnen? Was könnte künstlerische Praxis sein, die nicht auf Fähigkeit, sondern auf Unfähigkeit beruht?</p> <p>In der ersten Theorie- und Recherchephase folgen wir Lintons Einladung und betreten den ‚Ort‘ der »Disability Studies« in seinen vielfältigen Verflechtungen mit Diskursen zu Identität, Sozialität, Queerness, Othering etc. Hierbei sind die Teilnehmer*innen in Arbeitsgruppen aufgefordert, ihre eigene Perspektive auf »disability« zu verfolgen. Im zweiten Schritt werden wir uns konkret und kritisch mit Theaterpraktiken und -infrastrukturen auseinandersetzen, die sich selbst das Label der »disability« geben, oder damit konfrontiert werden. Das könnten sein Theater- und Performancearbeiten von Christoph Schlingensiefels (»Freakstars 3000«), Jérôme Bel (»Disabled Theater«), Jana Zöll (»ich bin«), Michael Turinsky (»Precarious Moves«), des inklusiven Theater Thikwa; das könnten sein: Festivals wie »No-Limits Disability & Performing Arts Festival Berlin« oder das »Sommerblut Festival Köln«. Theaterwissenschaftliche Publikationen zu den Produktionen und Strukturen werden unsere Diskussionen begleiten: u.a. Umathum/Wihstutz (Hg.) »disabled Theater«, Koppers: »Theatre and Disability«. Der dritte Teil ist praktisch und findet ab Mitte Mai im Blue Square statt: Anstatt über die Integration der Einschränkungen Anderer im Sinne einer Theaterpädagogik nachzudenken, wird es im praktischen Teil darum gehen, unsere eigenen Unfähigkeiten zu erforschen. In der »Schule der Unfähigkeiten« werden wir zu Expert*innen unserer eigenen Unfähigkeit und erfinden künstlerischen Formaten diese zu vermitteln. Das Hosten eines ca. 30-minütigen Workshops (allein oder als Gruppe) ist obligatorisch.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 18.04.2024, 16 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: regelmäßige und aktive Teilnahme</p> <p>-LN: Hausarbeit oder mündliche Prüfung</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p>	
051625	Be kind – rewind!	
Block-Seminar 2 SWS	Termin: Di., 09. & 23.04., 07. & 28.05., 11. & 25.06., 09.07., je 16-20 Uhr Beginn: 09.04.2024	Junicke, Robin

Das Lehrangebot

SzF	<p>Ausgehend von dem Michel Gondry Film aus dem Jahr 2008 werden wir das Semester über alle zwei Wochen zwei neue Filme produzieren. Kurze, angedeutete, unfertige Raubkopien von großen Kunstwerken. Annäherungen und Reenactments, Hommage und Parodie.</p> <p>Ganz nebenbei geht es darum filmische Techniken zu erlernen und anzuwenden. Wir nutzen hierzu alles, was das neu eingerichtete Videokunstudio zu bieten hat.</p> <p>Keine Vorerfahrungen nötig, aber die Bereitschaft, an allem, was die Filmproduktion umfasst (z.B. Kamera, Licht, Schauspiel, Requisite, Schnitt) mitzuwirken und geduldig mit sich selbst und den Anderen zu sein.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 09.04.2024, 16 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: 2 Filme</p> <p>-LN: Reflexion</p>
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>

LEHRAUFTRÄGE

051629	Ökologische Figurationen	
Block-Seminar Bachelor/ Master/ SzF	Termin: Fr. 24. & 31.05., 05. & 12.07., je 10-16 Uhr Beginn: 24.05.2024	Nordholt-Frieling, Rasmus
	<p>Ökologische Figuration widmet sich Subjektivierungen, die sich gerade nicht als autonome, auf die Umwelt einwirkende Handlungsträger erfahrenen. Ökologische Figuration widmet sich Subjektivierungsweisen, die verwickelt sind in die Dinge, in verschiedenförmige Handlungsmächte, nicht-human Agencies, klimatische Ströme, Pflanzenwesen, technologische Assamblagen. Welche narrativen und ästhetischen Strategien können uns helfen, ein solches Weltverständnis zu denken? Dafür reichen wir mit Ulrike Haß' Konzeption des Chores zurück bis an den Beginn des griechischen Theaters und mit Ursula K. Leguins ökologischer Science-Fiction und den daran anschließenden Spekulationen Donna Haraways an den Rand einer ungewissen Zukunft. In vier sechsständigen Sitzungen behandeln wir neben diesen Positionen Texte zur relationalen Philosophie Gilbert Simondons, künstlerische Arbeiten und versuchen die Impulse aus der Lektüre in praktischen ästhetischen Versuchen nachzuvollziehen.</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Beginn der 1. Sitzung: 24.05.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Aktive Teilnahme, Referat/Präsentation/Expert*innengruppe</p> <p>-LN: Hausarbeit</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.: Examensmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>	
051630	<p>delegation rooms. Surrogate des „Realen“</p>	
<p>Block-Seminar</p> <p>Bachelor/ Master/ SzF</p>	<p>Termin: Fr. 12.04., 03.05. & 12.07. (Zeiten tba.) + 1 Termin Präsentation</p> <p>Beginn: 12.04.2024</p>	<p>Buchholtz, Jules</p>
	<p>Ein über Kopräsenz und Ereignishaftigkeit erzeugtes Mehr an Leiblichkeit kennzeichnet laut Erika Fischer-Lichte vor allem die performativen Künste, die hinsichtlich einer Gegenwärtigkeit der Rezeptionserfahrung auch auf zeitbasierte, ephemere und raumspezifische Formate zutrifft. Haben Content- und Triggerwarnungen etwas mit dieser Präsenz zu tun? Warnt das Theater vor sich selbst oder dem, was es in unmittelbarer Nähe zu den physischen Körpern Anwesender darbietet?</p> <p>Ein Hang zum nicht-präsenten Da(bei)sein, zum Erfahren ohne physische Beteiligung deutet sich nicht nur dort, aber in besonders einschlägiger Weise auch in einer Vielzahl von Formaten auf medialen Plattformen an, die dem Auspacken von Gegenständen, dem Verzehren (großer Mengen) von Speisen (bzw. verzehrbarem Material), dem Einkauf im Supermarkt oder der delegierten Inanspruchnahme körpernaher Dienstleistungen gewidmet sind. Was zeigen diese Formate auf Seiten ihrer Produktion und Konsumption über offenbar veränderte Erwartungshorizonte, Verständnisse von Präsenz und die Erlebnisfähigkeit nicht-präsentischer Rezeptionserfahrungen; über digitalen Materialismus, den Reiz (oder Trost) des Trivialen und evt. den Wunsch, Wirklichkeit mindestens aus sicherer Entfernung (und eben nicht in Kopräsenz) bzw. gar nicht mehr selbst zu erleben?</p> <p>Das Seminar geht dem o.g. Themenkomplex nach und überführt in einem zweiten Schritt und in einer ästhetischen Auseinandersetzung mit den herangezogenen</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Gegenständen und Ansätzen in unterschiedliche praktische Formate. Avisiert ist eine Präsentation der gemeinsam erarbeiteten Positionen - einzeln oder als Gruppe.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 12.04.2024</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: n.V.</p> <p>-LN: n.V.</p>		
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>		
051631	<p>shelter - artistic research, de/anti colonial embodiment practices, queerness and ritualism</p>		
<p>Block-Seminar</p> <p>Bachelor/ Master</p>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%; padding: 5px;"> <p>Termin: Sa. 08. + So. 09.06. & Sa. 29. + So. 30.06. 10-13, 14-17</p> <p>Woche Juni 19. – 23. Juni. (Genau Tag und Zeit tbc) Teilnahme an Workshop & Performance in PACT</p> <p>Beginn: 08.06.2024</p> </td> <td style="width: 30%; padding: 5px; vertical-align: top;"> <p>Espinoza</p> <p>Hidrobo,</p> <p>iSaAc</p> </td> </tr> </table>	<p>Termin: Sa. 08. + So. 09.06. & Sa. 29. + So. 30.06. 10-13, 14-17</p> <p>Woche Juni 19. – 23. Juni. (Genau Tag und Zeit tbc) Teilnahme an Workshop & Performance in PACT</p> <p>Beginn: 08.06.2024</p>	<p>Espinoza</p> <p>Hidrobo,</p> <p>iSaAc</p>
<p>Termin: Sa. 08. + So. 09.06. & Sa. 29. + So. 30.06. 10-13, 14-17</p> <p>Woche Juni 19. – 23. Juni. (Genau Tag und Zeit tbc) Teilnahme an Workshop & Performance in PACT</p> <p>Beginn: 08.06.2024</p>	<p>Espinoza</p> <p>Hidrobo,</p> <p>iSaAc</p>		
	<p>The seminar invites students to engage with artistic practices and discussions on decoloniality /anti-coloniality through embodiment, sound, and imagination. It prospects to broad current understandings collectively creating frameworks for accessing different forms knowledges, reconstructing collective narratives, technologies, reclaiming historical memories. In this invitation iSaAc Espinoza Hidrobo welcomes participants to delve into her ongoing transatlantic research named "shelter", which initiated since a few years with Roman Jungblut, has involved collaboration with institutions, artists, and activists such as Claudia Pacheco Araoz, Sisa Anrango, PACT Zollverein, Srungbrett – Tanzrecherche NRW, Tanzhaus NRW, Theater am Ballsaal among others.</p> <p>iSaAc and Roman will be co-hosting “Shelter” as guests at PACT Zollverein on the weekend of the 21-23 June. (Exactly date tbc). This event is part of the seminar and Students are encouraged to join.</p> <p>Shelter: Das von Erfahrungen und Vorstellungen der Anden inspirierte "Shelter" ist ein hybrider Zufluchts-Ort, der greifbare und imaginäre Elemente trotz aller Widersprüche in Einklang bringt und verschiedene Formen des Wissensaustauschs und der Wissensgenerierung beherbergt – über zeit</p> <p>Shelter: Inspired by the experiences and ideas of the Andes, "Shelter" is a hybrid place of refuge that harmonizes tangible and imaginary elements despite all contradictions and accommodates</p>		

Das Lehrangebot

	<p>various forms of knowledge exchange and knowledge generation - across temporal, geographical, technical and cultural dimensions.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 08.06.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: To Discuss: (Hausarbeit (ca. 10-15 Seiten) oder - mündliche Prüfung (ca. 15 Min.) oder - praktische Arbeit mit Reflexion)</p> <p>-LN: To Discuss: (Expertengruppen - Essay - Lektürekarten - Protokoll – Referat)</p>	
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p>	
051632	<p>Von der Faser auf die Bühne</p>	
Block-Seminar SzF	<p>Termin: 26.04., 10-12 Uhr via Zoom 10. & 24.05., 14. & 28.06., 12.07., je 10-15 Uhr</p> <p>Beginn: 26.04.2024</p>	Hylla, Melina
	<p>Das Kostüm ist eines der ersten Dinge, das wir sehen, wenn eine spielende Person die Bühne betritt. Es bestimmt maßgeblich, wie wir eine Figur wahrnehmen und wird darüber zu einer entscheidenden Ebene der Inszenierung, einer eigenen künstlerischen Arbeit, welche homogen das Spiel ergänzen, als dieses auch gewollt durch das Setzen von Irritationen erweitern kann.</p> <p>Doch bewegt sich diese künstlerische Handlung auch in den Grenzen ihrer Gegebenheiten wie der Wechselwirkung zwischen Körper und dem zu bespielenden Kostüm.</p> <p>In diesem Seminar möchten wir Mechanismen und Materialien erforschen und beschäftigen uns auch mit den Herausforderungen in der Berufspraxis. In welchen Strukturen Arbeiten Kostümbilder*Innen? Mit welchen Möglichkeiten kann und muss man umgehen? Und was unterscheidet ein Kostüm überhaupt von Mode und Alltagskleidung? Diese und andere Fragen stellen wir uns gemeinsam und versuchen uns an einen Blick in die Zukunft.</p> <p>Hierbei werden wir hinaustreten aus der Theorie und uns in die praktische Arbeit wagen. Zusammen werden wir entwerfen, nähen, drucken, färben, upcyclen, einen Kostümfundus an einem Stadttheater besuchen und jede Menge Nähte auftrennen.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 26.04.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: N.V.</p>	

Das Lehrangebot

	-LN: Nicht vorgesehen	
	Module: M.A.-SzF: Technische Kompetenz M.A.-SzF: Examensmodul	
051633	Mit Abschweifungen und Umwegen - Szenische Forschung studieren	
Tutorium	Termin: 08., 22. & 29.04., 06., 13. & 27.05., 15.07., je 14-16 Uhr	Pfänder,
SzF	Beginn: 08.04.2024	Carolin
	<p>Der Studiengang Szenische Forschung findet sich im Spannungsfeld von Theorie und Praxis, Kunst und Wissenschaft wieder. Die Forschung durch Kunst ermöglicht es den traditionsreichen Diskurs zwischen Kunst und Wissenschaft in eine künstlerische Praxis zu überführen. Die Szenische Forschung hat eine eigene Prüfungsordnung, eigene Räumlichkeiten und wird von den Studierenden in der Regel länger als vier Semester studiert. Neben den Lehrangeboten des Theaterwissenschaftlichen Instituts, werden Lehrveranstaltungen ausschließlich für Studierende der Szenischen Forschung angeboten - diese finden (häufig) bei externen Lehrbeauftragten aus der Praxis statt. Das Seminar soll der Orientierung neuer Studierender der Szenischen Forschung dienen, um einen Einblick in die Strukturen der Ruhr-Universität, dem wissenschaftlichen Arbeiten sowie in die Kunst- und Theaterlandschaft des Ruhrgebiets zu geben.</p> <p>Die Lehrveranstaltung legt einen Aspekt auf die soziale Interaktion und möchte die neuen Studierenden in der Szenischen Forschung Willkommen heißen.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 08.04.2024, 14 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: -</p> <p>-LN: -</p>	
	Module: -	
051634	Bühnentechnik	
Seminar	Termin: Dienstag, 16-20 Uhr (14-tägig)	Winkel,
SzF	16. & 30.04., 14.05., 04. & 18.06., 02. & 16.07.	Awa
	Beginn: 16.04.2024	
	<p>In diesem Crashkurs der Veranstaltungstechnik werden die wichtigsten Basics der verschiedenen technischen Bereiche (Ton, Licht, Video und Bühne) in und um künstlerisches Arbeiten vermittelt. Schwerpunkte liegen hierbei vor allem auf grundlegenden Fragen, wie z.B. was ist ein DMX-Signal? Wozu brauche ich eine Sekundärsicherung? Wie kann ich Videosignale verarbeiten? Und was ist eigentlich ein Low-Cut?</p>	

Das Lehrangebot

	<p>Der Kurs wird wesentlich von euch mit gestaltet, durch eure Fragen und die Möglichkeit direkt vor Ort mit dem technischen Equipment der Szenischen Forschung zu arbeiten.</p> <p>Der Kurs findet 14-tägig statt. Geleitet wird der Kurs von Awa Winkel, freie Veranstaltungstechnikerin.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 16.04.2024, 16 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: n.V.</p> <p>-LN: n.V.</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051635	<p>Christoph Schlingensief Dozentur: Klanginszenierungen oder welcher Ort kann Bühne sein?</p>	
Block-Seminar SzF	<p>Termin: Sa., 27.04., 25.05., 22.06. & 06.07., je 10-18 Uhr (+ Online-Einzeltermine n.V.)</p> <p>Beginn: 27.04.2024</p>	<p>Letzel, Lea</p>
	<p>Im Seminar wollen wir die auditive Ebene unserer Wahrnehmung in den Vordergrund rücken und ausgehend von Geräuschen, Sounds und anderen akustischen Materialien Miniaturen erarbeiten die zur Aufführung gebracht werden sollen. Wie können wir mittels Klang Narrative produzieren? Wann wird Geräusch zu Musik? Wie können wir Klang/Musik/Geräusch zur Aufführung bringen und welche Möglichkeiten bieten Räume, Körper und Technische Apparate dafür? Wie können wir Visuelles und Auditives auf der Bühne miteinander in Beziehung setzen und in einen gleichwertigen künstlerischen Dialog treten lassen? Und welcher Ort kann Bühne sein?</p> <p>Gemeinsam wollen wir das Potential von Performances und Konzertformaten befragen, das musikalischen Inszenierungen jenseits der etablierten Aufführungsorte bieten.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 27.04.2024, 10 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: n.V.</p> <p>-LN: n.V.</p>	
	<p>Module:</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p> <p>M.A.-SzF: Technische Kompetenz</p> <p>M.A.-SzF: Examensmodul</p>	

Das Lehrangebot

051636	FIDENAForschungszentrum 2024 – Change (mit)gestalten	
Block-Seminar Bachelor	Termin: Sa. 10.04., 16-18 Uhr Sa. 20. & So. 21.04., je 10-17 Uhr verschiedene Veranstaltungen im Zeitraum 07.-12.05.2024 Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben Sa. 15.06., 10-17 Uhr Beginn: 10.04.2024	Gaubitz, Mareike & Buchmann Moritz

Das FIDENAForschungszentrum 2024 rahmt das internationale Festival FIDENA (Figurentheater der Nationen) vom 07. bis 12. Mai 2024 mit einem wissenschaftlichen Lehr- und Forschungsprogramm. Die FIDENA präsentiert seit 1958 herausragende Produktionen des internationalen Figurentheaters in Bochum und umliegenden Städten und ist alle zwei Jahre Barometer für aktuelle Tendenzen und Diskursfelder der Kunstform. Da sich die FIDENA 2024 mit Fragen des Wandels für unsere Zukunft beschäftigt, möchte das FIDENAForschungszentrum unter dem Titel „Change (mit)gestalten“ junge Perspektiven versammeln, um so die Ideen und Forschungsfragen der Studierenden als zukünftige (Festival-)Kurator*innen, Theatermacher*innen, Veranstalter*innen, Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Journalist*innen mit in die Diskurse zu Transformationsprozessen in Kulturbetrieben einzubringen.

Im Seminar zum Festival erhaltet ihr Einblicke in die Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksweisen des Figurentheaters und sammelt intensive Seherfahrungen, die für die Entwicklung eigener wissenschaftlicher und künstlerischer Fragestellungen grundlegend sind. Dafür bitten wir alle Teilnehmenden um die Bereitschaft im Festivalzeitraum vom 07. – 12. Mai Termine frei zu halten, um das Festival in seiner vollen Intensität erleben zu können. Im Austausch mit internationalen Akteur*innen aus Forschung, Journalismus, künstlerischer Praxis und Studierenden anderer Fachrichtungen bilden sich einzigartige Netzwerke, die die Teilnehmenden für Ihre Zukunft nutzen können. Dabei verfolgt das FIDENAForschungszentrum 2024 das (Lern-)Ziel, Einblicke in die kulturjournalistische Berufspraxis zu schaffen. Die Teilnehmenden werden mit verschiedenen Formen der Berichterstattung experimentieren und eigenständig den Blog zum Festival sowie eine kleine Podcast-Reihe erarbeiten. Wir wollen uns dazu intensiv mit Fragen nach der Zukunft des Kulturjournalismus über das Genre Figurentheater auseinandersetzen. Wie können digitale Medien als kulturjournalistische Instrumente bespielt werden? Welche Formen der Berichterstattung braucht es dafür? Wie schreiben wir über die Kunstform Figurentheater und welche Mittel der Inszenierungsanalyse müssen dafür herangezogen werden?

Für die Teilnahme am Seminar ist eine Grundkenntnis über das Genre Figurentheater erwünscht.

Mitte März findet eine Pressekonferenz statt, auf der das FIDENA-Programm für geladene Pressevertreter*innen präsentiert wird - eine gute Vorbereitung auf das Seminar und exklusiver Einblick in journalistischen Arbeitsalltag. Bei Interesse laden wir Euch gerne dazu ein. Schreibt dazu eine Mail an Moritz Buchmann unter presse@fidena.de, ihr erhaltet dann rechtzeitig die Infos zu Zeit und Ort.

Das Lehrangebot

	<p>Eine verbindliche Anmeldung für das Seminar ist zusätzlich zu E-campus an doku@fiden.de bis zum 05. April 2024 vonnöten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 10.04.2024, 16 Uhr</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: wird in der Einführung besprochen</p> <p>-LN: wird in der Einführung besprochen</p>
--	---

	<p>Module:</p> <p>B.A.: Systematische Module: Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>B.A.: Grundmodul Szenische Forschung</p>
--	--

KOLLOQUIEN

051626	Kolloquium für Examenskandidat:innen im Bereich Musiktheater und Tanz (BA/MA)	
--------	--	--

Kolloquium Bachelor/ Master	Termin: n.V. Beginn: n.V.	Woitas, Monika
-----------------------------------	------------------------------	-------------------

	<p>In diesem Kolloquium erhalten Studierende die Möglichkeit, ihre BA/MA-Projekte zu Themen aus dem Bereich „Musiktheater und Tanz“ zu präsentieren und mit Kolleg:innen konstruktiv zu diskutieren. Eine Anmeldung bei mir (monika.woitas@rub.de) und über eCampus ist unbedingt erforderlich, damit die erlangten CPs auch eingetragen werden können! Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie den ZOOM-Link für die Vorbesprechung, in der dann Themen und weitere Termine festgelegt werden. Eine Teilnahme sollte daher selbstverständlich sein!</p>	
--	---	--

	<p>Module:</p> <p>M.A.: Examensmodul</p>	
--	--	--

051627	Praxiskolloquium Szenische Forschung	
--------	---	--

Kolloquium SzF	Termin: Mo., 16-20 Uhr n.V. Beginn: n.V.	Lindholm, Sven
-------------------	---	-------------------

	<p>Die Veranstaltung soll den Studierenden der <i>Szenischen Forschung</i> die Möglichkeit bieten, den Kommilitoninnen und Kommilitonen eigene künstlerische Arbeiten, Ansätze, Konzeptionen oder Ideen vorzustellen und aktuelle künstlerische Fragestellungen unter Berücksichtigung</p>	
--	--	--

Das Lehrangebot

	<p>eigener Schwerpunkte zu diskutieren. Die Lektüre relevanter Fachliteratur wird den gemeinsamen Gedankenaustausch intensivieren, die entsprechenden Themen werden in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.</p> <p>Anforderungen: Die Leistungsanforderungen für diese Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Modulhandbuch; es zählen die Angaben für den Modultyp, dem sie zugeordnet werden soll.</p>	
	<p>Module: M.A.-SzF: Kuratorisches Wissen M.A.-SzF: Examensmodul</p>	
051628	<p>Kolloquium für MA-Absolvent*innen</p>	
Kolloquium Master	<p>Termin: 24.04., 12-14 Uhr (danach n.V.) Beginn: 24.04.2024</p>	<p>Etzold, Jörn</p>
	<p>Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an ihrer Abschlussarbeit arbeiten oder eine solche vorbereiten. Das Kolloquium findet an Blockterminen statt, die nach gemeinsamer Absprache festgelegt werden. Das Kolloquium ist dabei offen für Arbeiten aller Art. Es kann zum einen für Projektvorstellungen genutzt werden, also zur gemeinsamen Diskussion von Kapiteln aus Abschlussarbeiten oder von Ideen und Exposés. Es können aber auch Stücke gesichtet oder theoretische Texte vorgeschlagen werden, die für die geplante MA-Arbeit eine Rolle spielen werden und durch eine gemeinsame Lektüre besser erschlossen werden können. Das Kolloquium kann mehrmals besucht werden; kreditiert wird die Teilnahme mit einer eigenen Präsentation.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 24.04.2024, 12 Uhr in GB 3/38</p> <p>Zur ersten Sitzung ist die Zuschaltung per Zoom möglich. (Meeting-ID: 653 9266 6448; Passwort: 525515). Hier werden die weiteren Termine festgelegt.</p> <p>Anforderungen für:</p> <p>-TN: Projektvorstellung und aktive Teilnahme</p> <p>-LN: -</p>	
	<p>Module: M.A.: Examensmodul</p>	
051637	<p>Kolloquium für BA- und MA-Kandidat:innen</p>	
Kolloquium Bachelor/ Master	<p>Termin: 17.04., 12-14 Uhr (danach n.V.) Beginn: 17.04.2024</p>	<p>Sajewska, Dorota</p>

Das Lehrangebot

	<p>Zur Teilnahme sind alle Studierenden ermutigt, die eine Bachelor- oder Masterarbeit in Theaterwissenschaft mit dem Schwerpunkt Performance Studies anstreben. Im Kolloquium werden eigene Konzepte, Texte und/oder Textproben vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Wir werden gemeinsam besprechen, wie man spannende Themen in wissenschaftliche Fragestellungen überführt, Literaturlisten erstellt, Material selektioniert und ordnet, nach entsprechenden Methoden sucht, und nicht zuletzt Theorien auf die Praxis anwendet. Ein wichtiger Aspekt des fachlichen Gedankenaustauschs wird auch die Reflexion über das Feedback selbst sein: Wir werden im Kolloquium darüber nachdenken, wie wir kritisch und verantwortungsvoll mit den Texten anderer umgehen. Das Kolloquium findet an Blockterminen in Präsenz statt, die zu Beginn des Semesters nach Absprache vereinbart werden. Das erste Treffen findet am Mittwoch, dem 17. April, um 12 Uhr, im Raum GB 3/ statt.</p> <p>Beginn der 1. Sitzung: 17.04.2024, 12 Uhr</p> <p>-TN: Projektpräsentation und aktive Teilnahme an Diskussionen</p>
--	--

	<p>Module: M.A.: Examensmodul</p>
--	---------------------------------------

GEÖFFNETE VERANSTALTUNGEN BENACHBARTER FÄCHER

050303	Studentische Ringvorlesung HERMAION	
Vorlesung	Termin: Montag, 12-14 Uhr	
2 SWS	Beginn: 08.04.2024	
Bachelor/ Master/ SzF		

	<p>Im Sommersemester 2024 findet die interdisziplinäre studentische Ringvorlesung HERMAION im siebten Durchlauf an der philologischen Fakultät der RUB statt. In wöchentlichem Abstand präsentieren Studierende verschiedener an der Fakultät ansässiger Fächer ihren Kommiliton:innen ihre herausragenden akademischen Arbeiten. Über die inhaltliche Darstellung der Arbeiten hinaus gewähren sie dabei einen Einblick in studentische Forschung, indem sie ihre Arbeitsprozesse transparent machen. In vier thematischen Blöcken gewährt die Vorlesung einen spannenden Einblick in das breite Spektrum der studentischen Forschung an der Fakultät. Die HERMAION-Vorlesung ist sowohl im Bachelor als auch im Master je nach Fach mit 2,5 oder 3 CP als eine unbenotete Teilnahme (!) kreditierbar. Genaue Informationen zu den Kreditierungsmöglichkeiten in den verschiedenen Fächern finden sich unter: https://hermaion.blogs.ruhr-uni-bochum.de/die-lehrveranstaltung/. Leistungserbringung: acht von elf sitzungsvorbereitenden Aufgaben (jeweils ca. max. 30 Minuten), 1 Abschlussessay zu einem der Themenblöcke.</p> <p>HERMAION ist ein studentisches Initiativprojekt mit dem Ziel, studentische Forschung zu fördern und sichtbar zu machen, studentische Lehre weiterzuentwickeln und die philologischen Fächer auf studentischer Ebene zu vernetzen. Weitere Informationen (auch zu den genauen</p>
--	--

Das Lehrangebot

	Kreditierungsmöglichkeiten in den verschiedenen Fächern) finden sich unter: www.rub.de/hermaion
	<p>Module:</p> <p>B.A.: Propädeutisches Modul I & II</p> <p>B.A.: Systematische Module: Theatergeschichte, Theatertheorie, Analyse des Gegenwartstheaters, szenische Forschung</p> <p>B.A.: Weiterführende Module: Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität</p> <p>M.A.: Aufbaumodul</p> <p>M.A.: Vertiefungsmodul</p> <p>M.A.-SzF: Dramaturgie und Geschichte</p> <p>M.A.-SzF: Theorie und Ästhetik</p>